



LBS SAAR | Finanzbericht **2015**





INHALT

Vorwort	04
Lagebericht 2015	06
Jahresabschluss 2015	30
Jahresbilanz zum 31.12.2015	32
Gewinn- und Verlustrechnung	34
Anhang	36
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	42
Vorstand und Geschäftsleitung	44
Verwaltungsrat	45
Bausparspezifische Angaben	46
Bericht des Verwaltungsrates	63

VORWORT

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

die LBS Landesbausparkasse Saar hat auch im Jahr 2015 ihren nachhaltigen Wachstumskurs fortgeführt und insbesondere das Bausparneugeschäft deutlich gesteigert. Insgesamt konnten 13.176 neue Verträge mit einer Bausparsumme von 713 Mio. Euro (+9,3 Prozent) abgeschlossen werden. Damit wurde das Vorjahresergebnis wiederholt übertroffen.

Darauf können wir sehr stolz sein. Deshalb bedanken wir uns nochmal bei allen, die zu diesem Ergebnis beigetragen haben – unsere Verbundpartner der Sparkassen-Finanzgruppe Saar, unser LBS-Außendienst, unsere Tochtergesellschaften und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die gemeinsame Vertriebsstärke mit den saarländischen Sparkassen war auch 2015 ein entscheidender Erfolgsgarant für unsere Geschäftsentwicklung: An über 75 Prozent des Bausparneugeschäftes waren die Sparkassen beteiligt.

Unser gutes Bausparneugeschäft, das erfolgreiche Kreditgeschäft und die Erträge aus Dienstleistungen rund um die Immobilie sind entscheidende Faktoren für die nachhaltige Zukunfts- und Tragfähigkeit unserer Bausparkasse. Nach wie vor sehen wir uns, auch in der für die Branche kritischen Niedrigzinsphase, perspektivisch bestens aufgestellt.

Mit 176,8 Mio. Euro Kreditbewilligungen erreichte auch das Kreditneugeschäft einen Höchstwert. Es konnte insgesamt um 16,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Auch die Baudarlehensbestände stiegen im vergangenen Jahr mit 738 Mio. Euro um 11,3 Prozent an. Dieses Geschäftsfeld ist für uns sehr wichtig und stellt in seiner positiven Entwicklung eine nachhaltige Stütze unseres Geschäftsmodells dar. Darüber hinaus trägt das Frankreichgeschäft zur Stabilität der Ergebnisse bei.

Die Möglichkeit der Niedrigzinssicherung von bis zu 30 Jahren macht das Bausparen weiterhin attraktiv. Dies begünstigt unser Bauspar- und Kreditgeschäft wesentlich. Im letzten Jahr haben wir alle Tarife an das aktuell sehr günstige Zinsniveau angepasst. Unsere Kundinnen und Kunden sehen in ihrer eigenen Immobilie auch die Möglichkeit der Vermögensbildung. Dieser Faktor trägt ebenfalls zu einer ungebrochen hohen Immobilien- und Finanzierungsnachfrage bei.

Auch der für uns wichtige Jugendmarkt hat sich positiv entwickelt und befindet sich weiter im Aufwärtstrend. Das Bruttoneugeschäft in diesem Kundensegment konnte um 14,1 Prozent gegenüber dem Vorjahrszeitraum gesteigert werden – annähernd 20 Prozent der Bausparneuverträge entfallen dabei auf Jugendliche bis 25 Jahre. Hier zeigt sich, dass das Bausparen bei Jugendlichen nach wie vor eine sinnvolle Basis ist, um dem Wunsch nach einer eigenen Immobilie näher zu kommen.



Dirk Hoffmann, Sprecher der Geschäftsleitung

Jörg Welter, Mitglied der Geschäftsleitung

Die Geschäftsentwicklung des letzten Jahres bestätigt uns die ungebrochene Attraktivität des Bausparens. Wir sehen uns aber auch darin bestärkt, dass der eingeschlagene Weg, unser Finanzierungsgeschäft und das Dienstleistungsangebot rund um die Immobilie weiter auszubauen, richtig ist und wir uns dadurch unsere Zukunftsfähigkeit sichern.

Saarbrücken, im März 2016

gez. Dirk Hoffmann

gez. Jörg Welter

LAGEBERICHT 2015

DER LBS LANDESBAUSPARKASSE SAAR

VORBEMERKUNGEN

Die LBS Landesbausparkasse (LBS Saar) wurde 1948 gegründet. Sie ist eine rechtlich unselbstständige Abteilung der Landesbank Saar (SaarLB). Träger der SaarLB und damit auch der LBS Saar sind nach § 2 Abs. 1 der Satzung der SaarLB zum 31.12.2015 das Bundesland Saarland und der Sparkassenverband Saar. Die saarländischen Sparkassen und die LBS Landesbausparkasse Saar wirken im engen Verbund zusammen.

Die Organe der SaarLB sind auch die Organe der LBS Landesbausparkasse Saar. Die Fachaufsicht üben die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und die Deutsche Bundesbank aus. Die Staatsaufsicht führt das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr.

Die LBS Landesbausparkasse Saar gehört folgenden Verbänden und Organisationen an:

- dem deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (Bundesgeschäftsstelle Landesbausparkassen)
- der Europäischen Bausparkassenvereinigung (EuBV)
- dem Institut für Städtebau, Wohnungswirtschaft und Bausparwesen (ifs)

GESCHÄFTS- UND RAHMENBEDINGUNGEN

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Der Aufschwung der deutschen Wirtschaft setzte sich überwiegend durch die kräftige Binnennachfrage im Jahr 2015 fort. Somit befindet sich Deutschland auf einem soliden Wachstumskurs. Treibende Faktoren sind die günstige Arbeitsmarktlage und die kräftigen Zuwächse der realen verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte. Der reale Ausgabenspielraum der privaten Haushalte ist nicht nur im Gefolge des verstärkten Beschäftigungszuwachses und erheblicher Entgeltzuwächse kräftig gestiegen. Zusätzliche Entlastung kam von geringeren Aufwendungen für Energie infolge der seit Juli deutlich gesunkenen Rohölpreise. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahresdurchschnitt 2015 um 1,7 % höher als im Vorjahr.

Im Euroraum setzte sich die moderate Erholung fort. Das BIP stieg im dritten Quartal preis- und saisonbereinigt um 0,3 %, nach einem etwas stärkeren Anstieg um 0,5 % im ersten und 0,4 % im zweiten Quartal. Frankreich konnte im ersten Halbjahr 2015 einen Anstieg seines Bruttoinlandsprodukts erzielen. Auch im dritten Vierteljahr machte die konjunkturelle Erholung Fortschritte. Das Bruttoinlandsprodukt lag voraussichtlich preisbereinigt um 1,2 % über dem Vorjahr. Die Arbeitsmarktlage in Frankreich bleibt weiterhin angespannt. Die Arbeitslosenquote stieg im Sommer merklich um 0,3 % an und stagniert dort seit mehr als drei Jahren auf einem Niveau von über 10 %. Deutschland bleibt weiterhin der wichtigste bilaterale Handelspartner Frankreichs.

Die aufwärtsgerichtete Grundtendenz am deutschen Wohnimmobilienmarkt hat sich in 2015 fortgesetzt. Die weiterhin gute Arbeitsmarktlage und die Zunahme von Einkommen bei stabilen Preisen erhöhten das verfügbare Realeinkommen bei den deutschen Konsumenten. Renditebringend und risikoarm anlegen ließ sich das zusätzliche Geld im derzeitigen Niedrigzinsumfeld aber nicht. Die niedrigen Zinsen führen zudem dazu, dass zukünftig geplante Käufe langlebiger Güter vorgezogen werden, um den Kaufpreis zu günstigen Konditionen zu finanzieren. Dies fördert auch den privaten Wohnungsbau, was sich positiv auf die Bausparbranche auswirkt. Das Bausparsystem bietet Bauherren eine sichere und kalkulierbare Grundlage für die Durchführung von Bauvorhaben und begegnet Zinsänderungsrisiken wirksam.

Der Wettbewerb wird über eine an das Niedrigzinsniveau angepasste Tariflandschaft sowie günstige Konditionen für Vorfinanzierungskredite geprägt.

Die saarländische Wirtschaft ist weiterhin in einer robusten Verfassung. Das zeigen die aktuellen Konjunkturdaten des Statistischen Amtes im Saarland. Vor allem die Industrie hat zu ihrer alten Stärke zurückgefunden. Nach schwierigen Jahren der rezessionsbedingten Abschwächung fand die Saarländische Wirtschaft bereits im vergangenen Jahr auf einen stabilen Wachstumspfad zurück und setzt diesen im Berichtsjahr fort. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) des Saarlandes stieg im ersten Halbjahr 2015 nominal um 4,8 %, preisbereinigt um 2,4 %, an – und damit besser als im Bundesschnitt. Infolge der günstigeren Konjunktur hat sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt weiter entspannt. Die Anzahl der sozialversiche-

rungspflichtigen Beschäftigten lag über dem Vorjahresniveau. Das gesamtwirtschaftliche Geschehen des Saarlandes wurde auch im Jahr 2015 von einer zunächst rückläufigen Einwohnerzahl begleitet. Bei anhaltendem Geburtendefizit bleibt der Wanderungssaldo allerdings deutlich positiv. Angesichts der hohen Zuwanderungen von Flüchtlingen und Asylsuchenden ist erstmals seit längerer Zeit wieder ein Bevölkerungsanstieg zu erwarten.

Die saarländische Bauwirtschaft meldete im Jahresablauf eine eher unbefriedigende Entwicklung. Die Entwicklung der Baugenehmigungen im Wohnungsbau war rückläufig. Die Genehmigungen zur Errichtung neuer Wohngebäude lagen nach Auskunft des Statistischen Amtes unter den Genehmigungszahlen des Vorjahres; die Anzahl der in diesen Neubauten vorgesehenen Wohnungen fiel ebenfalls niedriger aus als im gleichen Vorjahreszeitraum. Dabei verringerte sich die Wohnungszahl in dem Bau von Ein- und Zweifamilienhäusern gegenüber dem Vorjahr, während die Nachfrage nach Wohnungen in Mehrfamilienhäusern stabil auf Vorjahresniveau blieb. Dennoch steht eine Immobilie nach wie vor für immer mehr Bürger neben dem eigenen Zuhause auch für eine sichere Geldanlage und ein mietfreies Wohnen im Alter.

Geschäftsverlauf

BAUSPAR-NEUGESCHÄFT

Die in 2012 ausgegebene nachhaltige Wachstumsstrategie mit den Sparkassen und unserem Außendienst trägt weiter Früchte. Die LBS Saar konnte das Rekordergebnis im Bauspar-Neugeschäft vom Vorjahr erneut übertreffen.

Mit einem Neugeschäftsvolumen von EUR 713,4 Mio. wurde das Rekordvorjahr abermals übertroffen und eine Steigerung im Jahresverlauf von 9,3 % erzielt. Die Anzahl abgeschlossener Bausparverträge wurde um 2,6 % auf 13.176 Stück gesteigert. In diesem Zusammenhang gelang es, die durchschnittliche Bausparsumme von EUR 50.784 im Vorjahr auf EUR 54.145 im Berichtsjahr zu erhöhen. Die Planvorgaben von EUR 665 Mio. wurden deutlich übertroffen. Nachhaltig positiv auf das Bausparneugeschäft wirkt sich die Wohn-Riester-Förderung aus. 13,3 % der neuen Bausparkunden profitieren mit dem Zinsicherungsinstrument Bausparen von der staatlichen Förderung zur Altersvorsorge.

Hauptvertriebspartner der LBS Saar sind die saarländischen Sparkassen, die einen Vermittlungsanteil von 76,1 % des Neugeschäfts erreichten. Durch den weiteren personellen Aufbau des Außendienstes unterstützt die LBS Saar noch stärker als bisher die Sparkassen bei der Beratung der gemeinsamen Kunden. Hierdurch konnte der Gemeinschaftsgeschäftsanteil gesteigert werden. Bereits EUR 175 Mio. Bausparsummen wurden in direkter Zusammenarbeit von LBS Saar und Sparkassen abgeschlossen.

MARKTANTEILE

Im Bereich der Bausparsummen hat sich der Marktanteil am eingelösten Neugeschäft im Saarland von 41,4 % im Vorjahr auf 40,2 % leicht reduziert. Bei der Anzahl der Verträge ist ein leichter Rückgang von 34,1 % im Vorjahr auf 33,3 % zu verzeichnen.

VERTRAGSBESTAND

Zum Ende des Geschäftsjahres belief sich der eingelöste Vertragsbestand auf 106.237 Verträge (Vorjahr: 106.079) mit einer Bausparsumme von EUR 3.573 Mio. (Vorjahr EUR 3.308 Mio.). Die Bausparsumme verzeichnete eine Steigerung um 8,0% bei einer leichten Steigerung im Stückbereich von 0,1%.

ZUTEILUNGEN

Durch die weiter anhaltende Niedrigzinsphase liegen die vereinbarten Darlehenszinsen der Bauspardarlehen älterer Tarife, die jetzt in die Zuteilung kommen, über dem Marktzinsniveau und werden dementsprechend kaum nachgefragt. Dem steht ein in den letzten Jahren gewachsener Bestand entgegen, der die Brutto-Zuteilung ansteigen lässt. Bei fast unveränderter Annahmequote ist auch die Netto-Zuteilung im Berichtszeitraum gestiegen.

	2015 Mio. EUR	2014 Mio. EUR
Brutto-Zuteilung	111	101
Zuteilungsverzichte	49	45
Netto-Zuteilung	62	56

KREDITGESCHÄFT

Die Darlehensbewilligungen entwickelten sich wie folgt:

Baudarlehen	2015 Mio. EUR	2014 Mio. EUR
aus Zuteilungen	3,7	4,3
zur Vor- und Zwischenfinanzierung	126,2	118,1
Sonstige	46,9	29,7
Gesamt	176,8	152,1

Das Kreditgeschäft hat insgesamt eine erfreuliche Entwicklung zu verzeichnen. Die Kreditbewilligungen an Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten liegen mit 6,8% über dem Vorjahresniveau. Die Bewilligungen an Sonstigen Darlehen sind mit 58,0% deutlich gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die deutliche Steigerung des Kreditgeschäftes von 16,3% gegenüber dem Vorjahr ist auf den weiteren Ausbau des eigenen Außendienstes und die Steigerung im Inland zurückzuführen. Die Planvorgaben von EUR 150 Mio. wurden deutlich übertroffen.

FRANKREICHGESCHÄFT

Das Segment Frankreich hatte einen maßgeblichen Anteil am außerkollektiven Neugeschäft der LBS Saar (Baudarlehen zur Vor- und Zwischenfinanzierung sowie sonstige Baudarlehen) mit 47,2 % des Gesamtkreditgeschäfts. Im Vorjahr lag dieser Wert bei 56,2 %.

Die Kreditbewilligungen beliefen sich auf EUR 81,7 Mio. (Vorjahr EUR 83,1 Mio.). Die Planvorgaben wurden übertroffen.

ERTRAGSLAGE

Die Ertragslage der LBS Saar ist vor allem durch die positive Neugeschäfts- und Bestandsentwicklung beeinflusst. Der Rückgang der Bauspardarlehen infolge der anhaltenden Niedrigzinsphase konnte wie bereits im Vorjahr durch eine deutliche Steigerung der außerkollektiven Kredite kompensiert werden. Eine gute Risikolage wirkt sich positiv aus.

Durch das Rekordneugeschäft im Bausparen steigen die Provisionsaufwendungen für Vertriebsleistungen gegenüber dem Vorjahr wiederum an. Mittel- und langfristig führen die gestiegenen Bestände jedoch zu einer besseren Ertragslage der LBS Saar.

ZINSERGEBNIS

Aufgrund der Wachstumsstrategie im außerkollektiven Kreditgeschäft konnte der Zinsüberschuss auf EUR 19,0 Mio. gesteigert werden. Im Vorjahr wurden EUR 17,9 Mio. erzielt.

Durch die weiter anhaltende Niedrigzinsphase hat sich der Rückgang der Bauspardarlehen in 2015 weiter fortgesetzt und die kollektive Marge konnte somit nur zum Teil realisiert werden. Der höhere Zinsertrag im außerkollektiven Kreditgeschäft konnte trotz eines geringeren durchschnittlichen Zinssatzes durch das Bestandswachstum realisiert werden. Die Erträge bei den Vorfälligkeitsentschädigungen sind leicht zurückgegangen. Diesem Ertrag in 2015 stehen durch Rückgänge der Bestände geringere Zinserträge in den Folgejahren gegenüber. Der Zinsertrag der Geldanlagen liegt insgesamt auf dem Vorjahresniveau.

Der gesamte Zinsertrag lag mit EUR 35,8 Mio. auf dem Vorjahresniveau.

Im Gegenzug ist es gelungen, den Zinsaufwand um EUR 1,0 Mio. zu reduzieren. Infolge des anhaltend niedrigen Kapitalmarktzinsniveaus wurden die Guthabenverzinsungen der neuen Tarifgenerationen weiter gesenkt, was zu einem geringeren Durchschnittszins der Bauspareinlagen führte. Ebenso konnte der Zinsaufwand für Refinanzierungen deutlich gesenkt werden.

Das Zinsergebnis lag um EUR 0,8 Mio. unter dem Prognosewert.

PROVISIONSERGEBNIS

Das Geschäftsjahr wurde mit einem negativen Provisionsergebnis von EUR 3,5 Mio. abgeschlossen, was eine leichte Reduzierung um EUR 0,4 Mio. gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Dies liegt vor allem in einem sehr guten Neugeschäft begründet. Denn durch die hohen Zielerfüllungen der Vertriebspartner stiegen die Provisionsaufwendungen um EUR 1,1 Mio. auf EUR 10,6 Mio. an. Der Provisionsertrag hat sich um EUR 0,7 Mio. auf EUR 7,2 Mio. erhöht. In der Prognose gingen wir von einem deutlich niedrigeren Neugeschäft im Passiv- und Aktivgeschäft und somit von einem besseren Provisionsergebnis aus. Insgesamt ist dies positiv zu bewerten, da das Neugeschäft von heute zu den Erträgen von morgen führt.

Zusätzlich macht sich im Provisionsergebnis ein „Riester-Effekt“ bemerkbar, da bei diesen Verträgen die Abschlussgebühr auf fünf Jahre verteilt vereinnahmt wird, die Abschlussprovisionen allerdings sofort verausgabt werden.

PERSONAL- UND ANDERE VERWALTUNGSaufWENDUNGEN

Der Verwaltungsaufwand hat sich von EUR 11,9 Mio. aus dem Vorjahr auf EUR 12,8 Mio. erhöht, liegt aber dennoch unter unserer Prognose. Die leichte Erhöhung im Personalaufwand ist auf die tarifliche und außertarifliche Gehaltssteigerung zurückzuführen. Der Sachaufwand stieg insbesondere durch die Zuführung zur Einlagensicherung, höhere IT-Kosten sowie Kosten zur Umsetzung unserer Wachstumsstrategie und Ausweitung des Geschäfts.

BETRIEBSERGEBNIS VOR BEWERTUNG

Das Betriebsergebnis vor Bewertung liegt im Berichtsjahr mit EUR 3,5 Mio. über dem Vorjahreswert von EUR 3,3 Mio.

BEWERTUNGserGEBNIS

Die Bewertungsänderungen im Kreditgeschäft liegen mit EUR 0,2 Mio. leicht über dem Vorjahresniveau. Es waren keine Ergebnisse bei Wertpapiertransaktionen bzw. Wertpapierbewertungen zu verzeichnen, da die Wertpapierspezialfonds im Berichtsjahr dem Anlagevermögen zugeordnet waren. Es lagen keine dauerhaften Wertveränderungen vor.

JAHRESÜBERSCHUSS

Es wird ein Ergebnis vor Steuerumlage von EUR 3,3 Mio. ausgewiesen, das im Vergleich zum Vorjahr (EUR 3,2 Mio.) gestiegen ist. Das Ergebnis vor Steuerumlage liegt deutlich über dem Prognosewert.

Die LBS Saar weist einen Jahresüberschuss von EUR 1,2 Mio. (Vorjahr EUR 1,1 Mio.) aus.

Dem Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340 g HGB wurden EUR 1,0 Mio. zugeführt.

FINANZLAGE

GRUNDSÄTZE UND ZIELE DES FINANZMANAGEMENTS

Beschränkungen nach § 4 BSpKG

Die Anlage der verfügbaren Mittel in der LBS Saar erfolgte ausschließlich nach den Vorgaben des § 4 Abs. 3 BSpKG.

Strategie „buy and hold“

Bei den Geldanlagen der LBS Saar wird grundsätzlich, soweit dies mit der Liquiditätsplanung zu vereinbaren ist, eine „buy and hold“-Strategie verfolgt. Verkäufe werden nur bei Liquiditätsbedarf, zur Verminderung von Abschreibungsrisiken und zur Optimierung der Depotstruktur, durchgeführt. Die Wertpapierspezialfonds sind dementsprechend dem Anlagevermögen zugeordnet.

Nichthandelsbuchinstitut

Die LBS Saar betreibt kein Trading im Sinne des aktuellen Eingehens von Risiken, um durch Kauf und Verkauf von Wertpapieren kurzfristig Kursgewinne zu erzielen. Der Geschäftszweck ist nicht auf die Erzielung eines Handelserfolges ausgerichtet. Die Geldanlagen sind dem sogenannten „Anlagebuch“ zugeordnet.

KAPITALSTRUKTUR

Externe Finanzierungsquellen

Primäre Finanzierungsquelle sind die Bauspareinlagen mit einem Volumen von EUR 642,6 Mio. sowie die Geldaufnahmen bei der SaarLB über EUR 305,9 Mio. Die Fälligkeitsstruktur der Refinanzierungsmittel ist dem Anhang zu entnehmen.

Interne Finanzierungsquellen

Die wesentliche interne Finanzierungsquelle stellt die satzungsmäßige Gewinnrücklage über EUR 43,6 Mio. dar.

ZAHLUNGSFÄHIGKEIT

Zur Steuerung der Liquidität erstellt die LBS Saar eine Finanz- und Liquiditätsplanung, die auf der Kollektivplanung basiert.

Die Geldanlagen sind auf den voraussichtlichen Bedarf an liquiden Mitteln abgestimmt. Die Zahlungsfähigkeit war jederzeit gewährleistet. Nach der Finanz- und Liquiditätsplanung ist die Liquidität mittelfristig gesichert.

AUSSERBILANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Die unwiderruflichen Kreditzusagen haben sich aufgrund hoher Bewilligungen vor dem Bilanzstichtag von EUR 28,4 Mio. im Vorjahr auf EUR 47,3 Mio. im laufenden Jahr erhöht.

VERMÖGENSLAGE

BILANZSUMME

Bedingt durch die Fälligkeit von Termingeldern, die nicht verlängert wurden, hat sich die Bilanzsumme zum Jahresende 2015 auf EUR 1.027 Mio. (Vorjahr EUR 1.157 Mio.) reduziert.

BAUSPAREINLAGEN

Infolge der sehr guten Neugeschäftsentwicklung der Vorjahre stiegen die Bauspareinlagen an und erreichten ein Volumen von EUR 642,6 Mio. nach EUR 594,4 Mio. im Vorjahr.

Diese Volumenausweitung wurde trotz regelmäßiger Bestandsbereinigungen erreicht. Dabei werden Bausparverträge gekündigt, die mit mehr als 100 % der Bausparsumme bespart sind, denn bei diesen Verträgen ist eine Kreditgewährung im Sinne des Kollektivgedankens nicht mehr möglich.

BAUDARLEHEN

Die Bruttobestände an Bauspardarlehen sind weiter zurückgegangen. Während im Vorjahr noch EUR 45,3 Mio. in der Bilanz standen, sind zum Jahreswechsel 2015 noch EUR 35,1 Mio. im Bestand, was einem Rückgang um 22,5 % entspricht. Hauptgrund dieses Rückgangs ist die anhaltende Niedrigzinsphase. Die aktuell in die Zuteilung kommenden Tarife weisen einen Darlehenszins auf, der über dem Marktzinsniveau liegt. Diesbezüglich ist das Interesse der Kunden an einem Bauspardarlehen gering.

Im Geschäftsjahr 2015 ist es gelungen, den Bruttobestand an Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten auf EUR 472,7 Mio. auszuweiten, was einer Steigerung von 19,9 % gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Im Bereich der Sonstigen Darlehen sind die Bruttobestände im Jahresverlauf von EUR 223,6 Mio. auf EUR 230,3 Mio. gestiegen.

GELD- UND KAPITALMARKTANLAGEN

Die Termingelder und Investitionen in Spezialfonds beliefen sich im Berichtsjahr auf insgesamt EUR 280,6 Mio. (Vorjahr EUR 489,9 Mio.).

EIGENKAPITAL

Das Eigenkapital hat sich im Berichtszeitraum von EUR 43,4 Mio. auf EUR 44,7 Mio. erhöht. Ebenso konnte der Fonds für allgemeine Bankrisiken von EUR 17,5 Mio. auf EUR 18,6 Mio. gesteigert werden.

Eigenmittelanforderung

Zur Ermittlung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderung verwendet die LBS den Kreditrisikostandardansatz (KSA) gemäß CRR/CRD IV. Zum 31.12.2015 beträgt die Gesamtkennziffer gemäß CRR

14,56 % (Vorjahr 15,13 %). Bei den zugrunde gelegten Eigenmitteln handelt es sich nahezu ausschließlich um Kernkapital.

Demnach ist die LBS Saar im Hinblick auf die EK-Anforderungen nach CRR / CRD IV gut aufgestellt.

GESAMTAUSSAGE ZUR ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Das Geschäftsjahr 2015 war aus Sicht der LBS Saar erfolgreich. Die Ertragslage der LBS Saar ist vor allem durch die Entwicklung des Zinsergebnisses und des Provisionsergebnisses sowie der weiterhin sehr guten Risikolage geprägt. Trotz der anhaltenden Niedrigzinsphase ist es gelungen, den Zinsüberschuss zu steigern. Die steigenden Provisionsaufwendungen stehen im direkten Zusammenhang mit der sehr guten Neugeschäftsentwicklung und der damit verbundenen Provisionierung. Der Verwaltungsaufwand hat sich im Vergleich zum Wachstum des Bruttoneugeschäfts unterproportional erhöht; im Vergleich zum Vorjahr ist ein Anstieg des Verwaltungsaufwands zu verzeichnen. In der Summe liegt das Betriebsergebnis über dem Vorjahreswert.

Die Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements der LBS Saar sind darauf ausgerichtet, die planmäßige Zuteilung der Bausparverträge sicherzustellen und die jederzeitige Zahlungsbereitschaft zu gewährleisten. Für die freien Bauspareinlagen kommt eine konservative Geldanlagestrategie mit „buy and hold“ zum Einsatz. Die jederzeitige Zahlungsfähigkeit war sichergestellt.

Die Vermögenslage der LBS Saar war durch die Ausweitung der Bauspareinlagen auf der Passivseite der Bilanz beeinflusst. Die gestiegenen freien Bauspareinlagen konnten durch die Erteilung der Ausnahmegenehmigung nach § 14 der Bausparkassenverordnung i. V. m. § 1 Abs. 4 der Bausparkassenverordnung a. F. in größerem Umfang zur Refinanzierung der wachsenden Bestände genutzt werden. Auslaufende Geldanlagen wurden nicht verlängert. Insgesamt ist ein Rückgang der Bilanzsumme im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen.

Die LBS Saar wird neben den finanziellen Kennzahlen maßgeblich durch nichtfinanzielle Leistungsindikatoren bestimmt. Gerade im derzeitigen Wachstumsprozess der LBS Saar und den damit verbundenen besonderen Geschäftserfolgen ist es wichtig, dass wir uns auch den notwendigen Aufgaben eines attraktiven Arbeitgebers stellen. Nur so können wir dem Anspruch auf hohe Beratungs- und Dienstleistungsqualität gegenüber unseren Kunden gerecht werden. Daher hat für uns die qualifizierte und zielgerichtete Weiterbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sowohl im Innen- als auch Außendienst, einen sehr großen Stellenwert. Das Weiterbildungskonzept der LBS Saar sieht beispielsweise die Möglichkeiten der Qualifikation zum Bausparberater/-in, zum Immobilienberater/-in oder auch zum Immobilienfachwirt/-in vor.

Im Dezember 2014 hat die LBS Saar das Qualitätssiegel „Familienfreundliches Unternehmen“ der IHK Saarland und des Saarlandes erhalten. Durch diese Auszeichnung wird nicht nur die Einhaltung definierter Mindeststandards bestätigt, sondern sie enthält zudem eine Zielvereinbarung für die nächsten zwei Jahre, was ein Unternehmen in Bezug auf die Vereinbarkeit

von Beruf und Familie zusätzlich leisten und verbessern will. Auch Nachwuchsförderung liegt der LBS Saar sehr am Herzen. Daher bildet die LBS Saar seit dem 01.09.2015 über die LBS Immobilien GmbH erstmals Immobilienkaufleute aus. Die Auszubildenden durchlaufen dabei sowohl die Dienstleistungsbereiche der Immobiliengesellschaft als auch die Fachabteilungen der LBS Saar. Der Außendienst der LBS Saar wird über die LBS Vertriebs GmbH wahrgenommen.

NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ergeben.

UNTERNEHMENSSTEUERUNG

Auf Basis eines umfassenden Unternehmensmodells werden alle relevanten Daten zur Gesamtbanksteuerung zusammengeführt. Auf dieser Basis erfolgt die Ertrags- und Risikosteuerung. Neben einem Basisszenario werden regelmäßig Risikoszenarien gerechnet. Die kurz-, mittel- und langfristigen Ergebnisse dieser Szenarien sind unter anderem Grundlage für die Unternehmensplanung, die Liquiditäts- und Risikosteuerung.

Zur Ergebnissteuerung verwendet die LBS Saar folgende Zielgrößen:

CIR Cost-Income-Ratio

Diese Kennziffer gibt Aufschluss über die Effizienz des Unternehmens. Dabei wird das Verhältnis zwischen Verwaltungsaufwand und den Erträgen der LBS dargestellt. Für 2015 beträgt der Wert 78,65 % (Vorjahr 78,37 %). Die Planvorgabe für 2015 betrug 77,05 %.

ROE Return-on-Equity

Die Relation des Jahresüberschusses (vor Steuern) zum notwendigen Eigenkapital gemäß Kreditrisiko-Standardansatz (KSA) gibt Auskunft über die Eigenkapitalrendite der LBS Saar. Für 2015 beträgt der Wert 10,00 % (Vorjahr 10,09 %). Der Planwert für 2015 war 8,78 %.

Rendite auf die Gesamtrisikoposition

Diese Quote entspricht der Relation aus Jahresüberschuss (vor Steuern) zu den risikogewichteten Aktiva. Zum 31.12.2015 beträgt sie 0,77 % (Vorjahr 0,80 %). In der Planung für 2015 gingen wir von einem Wert von 0,68 % aus.

RISIKOBERICHT

RISIKOMANAGEMENT

Risikostrategie

Kernleistungen der LBS Saar sind das Bausparen und die Finanzierung von Wohnimmobilien. Dabei erfolgt eine Konzentration auf das Geschäftsgebiet Saarland sowie Frankreich. Darüber hinaus werden in Einzelfällen Geschäfte im übrigen Bundesgebiet und im übrigen EU-Raum abgeschlossen. Die Risiken aus dem Kreditgeschäft sind aufgrund der Struktur des durch Immobilien besicherten, kleinteiligen Mengengeschäfts gering.

Aufgrund der Vorgaben aus dem Bausparkassengesetz bewegen sich die Geldanlagen ausschließlich im Investmentgrade und somit im risikoarmen Bereich.

Die Beschränkung auf risikoarme Geschäfte und ein Risikomanagement, das elementarer Bestandteil der Leitungs-, Steuerungs- und Kontrollprozesse der LBS Saar ist, bilden die Basis für eine nachhaltig erfolgreiche Geschäftstätigkeit.

In der Risikostrategie wird jeweils für das Folgejahr das Risikodeckungspotenzial festgelegt. Für die wesentlichen Risiken (Adressenausfall-, Marktpreis-, Liquiditäts- und operationelles Risiko) werden Limite definiert, bei deren Erreichen Gegenmaßnahmen einzuleiten sind. Des Weiteren werden in der Risikostrategie segmentbezogene Limitierungen und angestrebte Neugeschäftsziele festgelegt.

Risikomanagementprozess – Funktional

Risikoidentifikation

Die Regelungen des § 25a KWG sowie der Mindestanforderungen an das Risikomanagement fordern eine systematische Analyse aller Risikofelder. Hierzu betrachtet die LBS Saar sämtliche Risikofelder im Rahmen der jährlichen Risikoinventur.

Darüber hinaus setzt die LBS Saar auf Gesamtbankebene ein Frühwarnsystem zur frühzeitigen Identifikation und Steuerung möglicher Risikopotenziale ein.

Risikobewertung

Die im Rahmen der Risikoinventur identifizierten Risikopotenziale sowie potenziell daraus entstehende Einzelrisiken werden dokumentiert und bewertet. Die Bewertung (Eintrittswahrscheinlichkeit/Schadensvolumen) ist nachvollziehbar zu begründen. In der Risikoinventur als wesentlich identifizierte Risikofelder werden quartalsmäßig überprüft und neu bewertet.

Im Falle eines akut auftretenden Risikos sowie einer wesentlichen Verschlechterung bei bestehenden Risiken sind unverzüglich Risikobewertungen vorzunehmen (Ad-hoc-Meldung).

Risikolimitierung

Die in der Risikoinventur identifizierten wesentlichen Risikofelder sind die Basis zur Limitierung der Risiken in der Risikostrategie der LBS Saar sowie in deren Risikotragfähigkeitsbetrachtung. Die internen Limite dienen der Begrenzung sowie der frühzeitigen Identifikation von Handlungsbedarfen.

Überwachungs- und Berichtswesen

Die einzelnen Risiken werden dezentral in den Fachabteilungen überwacht und bewertet. Die Ergebnisse werden in einer EDV-Anwendung zentral zusammengefasst und dokumentiert. Diese Anwendung dient als Grundlage für die zentrale Überwachung und Steuerung der Risiken. Die Dezentralisierung des Systems fördert das Risikobewusstsein und nutzt die Kenntnisse des Fachbereichs bei der Risikobeurteilung. Durch die zentrale Koordination wird der Prozess gesteuert und überwacht. Mit der Zusammenfassung der Ergebnisse wird das Gesamtrisikoprofil der LBS Saar erstellt. Die Geschäftsleitung und das Aufsichtsorgan werden regelmäßig über die Risikolage im Rahmen des standardisierten Berichtswesens informiert.

Steuerungs- und Überwachungssysteme

Durch das Risikomanagementsystem werden die Risiken identifiziert, beurteilt, gesteuert, überwacht und kommuniziert. Zum Management der Risiken setzt die LBS Saar Steuerungsinstrumente ein, die auf die betrieblichen und bausparkassenspezifischen Risiken abgestellt sind.

Verfahren zur Risikokapitalallokation

In der Geschäfts- und Risikostrategie für 2015 hat die LBS Saar im Rahmen ihrer Risikotragfähigkeitsbetrachtung eine Aufteilung des Risikodeckungskapitals auf die einzelnen Risikoarten vorgenommen. In einem ersten Schritt wird hierfür das einsetzbare Risikodeckungspotenzial aus dem periodischen Risikodeckungspotenzial abzüglich des regulatorischen Mindestkapitals ermittelt. Hierbei werden Puffer für die erwarteten Verluste aus Adressenausfallrisiken (abzgl. Einzelwertberichtigungen) und Operationellen Risiken, für die Erfüllung der zukünftig steigenden Eigenkapitalvorschriften nach CRR (sog. Face-In) und für Planungsunsicherheiten berücksichtigt.

In einem zweiten Schritt wird das einsetzbare Risikodeckungspotenzial auf die wesentlichen Risikoarten verteilt und diese werden somit limitiert.

Risikomanagementprozess – Organisatorisch

Die LBS Saar hat als Spezialkreditinstitut die MaRisk selbstständig zu erfüllen. Unbeschadet der Gesamtverantwortung des Vorstandes der SaarLB ist die LBS-Geschäftsleitung verantwortlich für die Risikostrategie und das Risikomanagement der LBS Saar.

Die Risiken werden dezentral in den Fachabteilungen sowie zentral in der Abteilung Rechnungswesen und Controlling überwacht. Das Team Controlling dokumentiert die im Rahmen der Risikoinventur ermittelten Risikofelder, fasst die Risiken zusammen, ermittelt das Gesamtrisikoprofil und berichtet der Geschäftsleitung.

Die aufsichtsrechtliche Funktionstrennung ist durch die Aufteilung der Geschäftsbereiche in Markt und Vertrieb (Markt gemäß MaRisk) sowie Marktservice (Marktfolge gemäß MaRisk) gewährleistet. Markt und Vertrieb bzw. Marktservice sind hierbei unterschiedlichen Geschäftsleitern zugeordnet. Die Risikocontrolling-Funktion gemäß MaRisk wird durch die Abteilung Rechnungswesen und Controlling wahrgenommen, die dem für die Marktfolge zuständigen Geschäftsleiter zugeordnet ist. Die MaRisk-Funktion Leiter der Risikocontrolling-Funktion wird durch den Geschäftsleiter Marktfolge besetzt.

Die für das Risikomanagement erforderliche Qualifikation der Mitarbeiter wird durch die jeweilige Ausbildung und geeignete interne wie auch externe Weiterbildungsmaßnahmen gewährleistet.

Das Risikomanagement der LBS wird regelmäßig durch die Interne Revision geprüft.

ADRESSENAUSFALLRISIKO

Adressenausfallrisiko aus Kundengeschäften

Definition

Adressenausfallrisiko ist definiert als Risiko, dass ein Vertragspartner seinen vertraglich vereinbarten Zahlungsverpflichtungen gegenüber der LBS nicht bzw. nur eingeschränkt / nicht termingerecht nachkommt. Ein weiterer Aspekt des Adressenausfallrisikos bei der LBS ist die Verschlechterung der Werthaltigkeit der gestellten Sicherheiten.

Als Bausparkasse unterhält die LBS Saar ein Retail-Portfolio im wohnwirtschaftlichen Bereich.

Kundenkreditportfolio der LBS (brutto)

Baudarlehen	Absolute Volumen Mio. EUR	Anteil an Bilanzsumme in %
Bauspardarlehen	35	3,4
Vor- und Zwischenfinanzierungen	473	45,7
Sonstige Darlehen	230	22,3
Gesamt	738	71,4

Steuerung und Limitierung

Kreditbewilligungsprozess

Die LBS Saar vergibt überwiegend grundpfandrechtlich besicherte Kredite an Eigennutzer als Kreditnehmer. Bezüglich der Größenklassengliederung bewegt sich die LBS Saar überwiegend im kleinteiligen Mengengeschäft. Die Risiken aus dem Kreditbereich sind aufgrund der Struktur dieses Geschäftes gering. Die intern festgelegte Höchstgrenze beträgt EUR 4 Mio. pro Engagement (Nettoengagement). Engagements mit einem Nettoengagement von mehr als EUR 400.000 pro Kreditnehmereinheit werden als risikorelevantes Geschäft eingestuft. Als nicht risikorelevantes Geschäft werden aufgrund vertraglicher Restriktionen die von saarländischen Sparkassen bewilligten „Finanzierungen aus einer Hand“ eingestuft.

Finanzierungen im Rahmen des EEG (Erneuerbare-Energien-Gesetz, z.B. Fotovoltaikanlagen) werden unter Berücksichtigung der Einschränkungen durch das Bausparkassengesetz gewährt. Die interne Limitierung sieht im Einzelfall ein Bauspardarlehen von max. EUR 3 Mio. (= Bausparsumme bei 40 % Ansparung EUR 5 Mio.) vor.

Ab einem Engagement von größer als EUR 200.000 gilt das 4-Augen-Prinzip. Bis zu dieser Grenze kann, je nach Höhe der individuell eingeräumten Kompetenz, eine 2-Augen-Bearbeitung erfolgen, die im Rahmen von elektronischen Stichproben geprüft wird.

Risikoklassifizierung

Im eigenbewilligten Geschäft setzt die LBS Saar das LBS-Kundenscoring der S Rating sowie das Modul International Commercial Real Estate (ICRE) der Rating Service Unit, München, ein. Im Rahmen der

Bewilligung bildet das Scoring-/Ratingergebnis einen wichtigen Teilaspekt. Vor einer Entscheidung wird zusätzlich eine umfassende Detailprüfung durchgeführt.

Die Geschäfts- und Risikostrategie beinhaltet einen Cut-Off-Wert für Kreditneubewilligungen und Limitierungen des Kreditbestandes nach Branchen, Regionen, Größenklassen und Besicherung. Die Einhaltung dieser Parameter wird gemeinsam mit einer umfassenden Analyse des Kreditgeschäftes im vierteljährlichen Risikobericht an die Geschäftsleitung kommuniziert.

Quantifizierung des Risikos/der Risikovorsorge

Veränderung EWB-Bestand

Im Rahmen der Mahnsachbearbeitung wird besonderen Wert darauf gelegt, zu einem möglichst frühen Zeitpunkt eventuelle Risiken zu erkennen und entsprechende Vorsorge zu bilden. So waren die Ausfälle der im Berichtsjahr abgewickelten Engagements zu 99,8% mit EWB unterlegt.

Der EWB-Bestand hat sich im Berichtsjahr um TEUR 123 auf TEUR 2.341 verringert (Neubildung und Erhöhung TEUR 883, Verbrauch TEUR 535, Auflösung TEUR 470).

Die Rückstände der leistungsgestörten Darlehen betragen in Relation zum gesamten Kreditbestand 0,13% (Vorjahr 0,23%).

Ausfallquote

Die Ausfallquote (tatsächliche Ausfälle in Relation zum gesamten Kreditbestand) ist von 0,086% in 2014 auf 0,073% in 2015 gesunken und ist somit weiterhin als gering einzustufen.

Zur internen Steuerung nutzt die LBS Saar ein Modell, das die internen Ratings (LBS-Kundenscoring und ICRE) zur Bestimmung der Ausfallwahrscheinlichkeiten und eigene Daten zur Schätzung der Verlustquoten bei Ausfall verwendet. Die Risikomessung in der Tragfähigkeitsbetrachtung quantifiziert das unerwartete Risiko aus einer Verschlechterung der oben genannten Parameter. Die Limitauslastung im Adressenausfallrisiko liegt mit 13,4% (Vorjahr 36%) im nicht kritischen Bereich.

Adressenausfallrisiko aus Eigengeschäft

Definition

Die LBS Saar betreibt ausschließlich Geldmarkt- und Wertpapiergeschäfte unter Beachtung des § 4 Abs. 3 BSpKG. Dabei werden Gelder aus frei verfügbarer Liquidität in Form von Wertpapier-Spezialfonds sowie Festgeldern bei der SaarLB angelegt.

Ein mögliches Adressenausfallrisiko kann hieraus aus Bonitätsverschlechterungen bzw. Ausfällen von Emittenten oder Schuldner der Geldanlagen entstehen.

Von den „PIIGS-Staaten“ sind in unseren Wertpapier-Spezialfonds Anleihen aus den Ländern Irland, Italien und Spanien in Höhe von EUR 26,6 Mio. (Vorjahr EUR 26,5 Mio.) zum Bilanzstichtag enthalten.

Bisher waren aufgrund der vorsichtigen Geldanlagepolitik keine Ausfälle zu verzeichnen. Auf Basis der regelmäßig durchgeführten Bestandsanalysen sind auch für die Zukunft keine erhöhten Risiken zu erkennen.

Steuerung und Limitierung des Adressenausfallrisikos aus Eigengeschäften

Die Anlage freier Mittel erfolgt in Wertpapiere mit mindestens Investmentgrade. Diese Vorgabe gilt auch für die Anlagerichtlinien der durch die LBS Saar gehaltenen Fonds. Für die einzelnen Emittenten werden Limite in Abstimmung mit der SaarLB festgelegt. Geldgeschäfte tätigt die LBS Saar grundsätzlich mit der SaarLB.

Der Risikogehalt wird im Rahmen des vierteljährlichen Risikoberichts nach MaRisk überprüft und kommuniziert.

Quantifizierung des Risikos

Zur internen Steuerung nutzt die LBS Saar ein Modell zur Analyse der Ratingstruktur der Fonds auf der Basis externer Ratings der einzelnen in den Fonds enthaltenen Wertpapiere. Das Adressenausfallrisiko der Geldanlagen ist insgesamt sehr niedrig.

LIQUIDITÄTSRISIKEN

Erfüllbarkeit von Zahlungsverpflichtungen

Definition

Das Liquiditätsrisiko im engeren Sinne besteht für die LBS Saar darin, dass durch ungeplante Abflüsse von Bauspareinlagen bzw. durch unplanmäßige Abrufe von Bauspardarlehen die LBS ihren Zahlungsverpflichtungen nicht bzw. nicht rechtzeitig nachkommen kann.

Als Liquiditätsrisiko im weiteren Sinne betrachtet die LBS Saar das Refinanzierungsrisiko. Dies besteht darin, bei Bedarf nicht ausreichend Liquidität zu den erwarteten Konditionen beschaffen zu können. Aufgrund des niedrigen Anlagegrades und der Refinanzierungsmöglichkeit über die SaarLB ist das Refinanzierungsrisiko derzeit gering.

Steuerung und Limitierung des Liquiditätsrisikos

Das Liquiditätsrisiko wird grundsätzlich durch die Vorschriften des § 1 Abs. 4 der Bausparkassenverordnung begrenzt. Aufbauend auf einem bausparamathematischen Simulationsmodell wird zur Steuerung der Liquiditätsrisiken eine Finanzplanung mit einer integrierten Liquiditätsablaufbilanz erstellt. Die Finanzplanung wird im Wesentlichen von dem kollektiven und außerkollektiven Neugeschäft, der Zuteilungsplanung, den Marktzinssätzen sowie dem Provisions- und Verwaltungsaufwand bestimmt.

Quantifizierung des Risikos

Kennziffer nach der Liquiditätsverordnung (LiqV)

Die LBS Saar unterliegt der Berechnung des Liquiditätsgrundsatzes gemäß § 11 KWG. Die gesetzliche Mindestvorgabe von 1,0 wird zum 31.12.2015 mit einer Kennzahl von 1,95 eingehalten. Im Geschäftsjahr lag der Wert zwischen 1,45 und 1,95 (Vorjahr 1,45 und 1,65). Auswirkungen aus unerwarteten Abflüssen werden in einem bauspartechnischen Modell simuliert.

Liquiditätsrisiko aus unerwartetem Verhalten der Bausparer

Das Liquiditätsrisiko aus unerwartetem Verhalten der Bausparer wird von der LBS regelmäßig durch Risiko- bzw. Stressszenarien berechnet und ist Bestandteil der Risikotragfähigkeitsbetrachtung. Diese Berechnungen werden mindestens quartalsweise durchgeführt. Ein Liquiditätsrisiko im Rahmen der

Risikotragfähigkeit wird derzeit nicht gesehen. Zur Minimierung des Liquiditätsrisikos aus dem unerwarteten Verhalten der Bausparer ist in den ABB der Tarife der LBS Saar ein zeitlicher Gap von drei Monaten zwischen dem Zeitpunkt der Zuteilung und dem Auszahlungszeitpunkt vorgesehen.

MARKTPREISRISIKEN

Marktpreisrisiken treten bei der LBS ausschließlich in Form von Zinsänderungs- und Abschreibungsrisiken auf.

Zinsänderungsrisiko

Definition

Unter dem Zinsänderungsrisiko versteht man das Risiko, dass sich aus der Veränderung des Zinsniveaus negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage der LBS Saar ergeben können.

Steuerung und Limitierung des Zinsänderungsrisikos

Zinsänderungsrisiken im kollektiven Bereich ergeben sich aufgrund von Verhaltensänderungen der Bausparer. Zinsänderungsrisiken aus Inkongruenzen bei sonstigen Darlehen geht die LBS grundsätzlich nur in geringem Umfang ein.

Die LBS Saar steuert ihr Zinsänderungsrisiko anhand einer Zinsbindungsbilanz, der Basis-Point-Value-Berechnung sowie bauparmathematischer Simulationsrechnungen.

Für das Zinsänderungsrisiko nach der Basis-Point-Value-Berechnung ist in der Geschäfts- und Risikostrategie analog zur BaFin-Vorgabe ein Limit von 20 % hinterlegt. Des Weiteren hat die LBS Saar einen internen Schwellenwert von 16 % definiert. Die Auslastung des Limits sowie des internen Schwellenwerts ist Bestandteil des regelmäßigen Risikoberichtes an die Geschäftsleitung.

Quantifizierung des Risikos

Die LBS quantifiziert das Zinsänderungsrisiko anhand der Auswirkungen verschiedener Szenarien auf das Betriebs- und Bewertungsergebnis und berücksichtigt die Ergebnisse in ihrer Risikotragfähigkeitsbetrachtung. Darüber hinaus berechnet die LBS Saar das barwertige Zinsänderungsrisiko in Anlehnung an die Rundschreiben 7/2007 und 11/2011 der BaFin mit einem Standardzinsschock von +/- 200 Basispunkten. Das Limit in Höhe von 20 % des haftenden Eigenkapitals wurde 2015 maximal mit 85,2 % (Vorjahr 80,98 %) ausgelastet.

Abschreibungsrisiken

Unsere Fonds- und Wertpapierbestände sind dem Anlagevermögen zugeordnet und werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Für die Risikobetrachtung wird unterstellt, dass aus möglichen Zinsänderungen resultierende Abschreibungsrisiken zu realisieren sind. Die Höhe des Abschreibungsrisikos wird wöchentlich aus dem nicht realisierten Kursverlust bzw. Kursgewinn abzüglich der negativen Wertveränderung bei einem vorgegebenen Zinsshift von derzeit 65 Basispunkten berechnet.

OPERATIONELLE RISIKEN

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken bezeichnen das Risiko einer unerwarteten Vermögensänderung, die durch menschliches Versagen, Prozess- und Kontrollschwächen, technologisches Versagen, Katastrophen oder durch externe Einflüsse hervorgerufen wird.

Die LBS verpflichtet sich zu einem effizienten Management dieser Risiken, um das Unternehmen, seine Mitarbeiter und seine Kunden sowohl vor finanziellem Verlust als auch vor Verlust des Vertrauens und des öffentlichen Ansehens zu bewahren. Dies schließt die Prävention gegen Geldwäsche, betrügerische Handlungen, Terrorismusfinanzierung sowie Untreuehandlungen einschließlich Unterschlagung, Bilanzmanipulationen und sonstige Gesetzesverstöße mit ein. Operationelle Risiken beinhalten auch die Rechtsrisiken. Rechtsrisiken entstanden für die LBS Saar im Wesentlichen aus Klagen aufgrund bestehender Widerrufsproblematik. Die LBS Saar hat hierfür Rückstellungen in ausreichender Höhe gebildet. Die LBS ist in das Management der operationellen Risiken der SaarLB eingebunden. In den Fachabteilungen werden die einzelnen Risiken überwacht, bewertet und an den Operational Risk Manager der LBS gemeldet.

Schadensfalldatenbank

Die Risikomessung erfolgt im Wesentlichen über eine Schadensfalldatenbank, in der alle Schadensfälle gesammelt und Risikokategorien zugeordnet werden. Die Schadensfalldatenbank wird vierteljährlich ausgewertet und die Auswertung der Geschäftsleitung im Rahmen des Risikoberichts nach MaRisk zur Kenntnis gegeben.

Darüber hinaus führt die SaarLB regelmäßige Self Assessments durch, die der frühzeitigen Identifikation noch nicht schlagend gewordener, operationeller Risiken dienen.

Risikohandbuch

Das Management der operationellen Risiken der LBS Saar orientiert sich am „Handbuch Operationelle Risiken der SaarLB“.

Für relevante Prozesse sind schriftlich fixierte Ordnungen erstellt sowie einzelne Verfahren beschrieben, um die Gefahr von operationellen Risiken zu reduzieren.

Quantifizierung des Risikos

Der Risikowert des operationellen Risikos im Standardansatz (SolV) betrug zum 31.12.2015 EUR 1,90 Mio. (Vorjahr EUR 1,82 Mio.).

Die interne Quantifizierung erfolgt über ein Modell auf der Basis der tatsächlichen Schadensfälle der LBS Saar. Die Limitauslastung für operationelle Risiken betrug zum 31.12.2015 7,0 %.

ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER RISIKOLAGE

Die Risikobewertungen zeigen, dass derzeit weder bestandsgefährdende noch entwicklungsbeeinträchtigende Risiken in Bezug auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erkennbar sind.

Die Risikobeurteilung und -steuerung erfolgt auf der Grundlage der Risikotragfähigkeitsbetrachtung der LBS Saar für 2015. Zum Stichtag 31.12.2015 wurde ein periodisches Risikodeckungspotenzial von EUR 66,8 Mio. ermittelt. Hiervon werden EUR 17,4 Mio. zur Abdeckung der Risikokapitalbedarfe im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzepts zur Verfügung gestellt. Das bereitgestellte Risikotragfähigkeits-Gesamtlimit wurde zum 31.12.2015 zu 37 % ausgelastet.

Die LBS Saar gehört dem Haftungsverbund der Sparkassenfinanzgruppe an.

PROGNOSE- UND CHANCENBERICHT

VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG MIT WESENTLICHEN CHANCEN UND RISIKEN

Entwicklung des wirtschaftlichen und branchenspezifischen Umfeldes

Im Verlauf des Jahres 2016 könnte die deutsche Wirtschaft zusätzlich an Schwung gewinnen – vorausgesetzt, dass der Welthandel stärker expandiert. Maßgeblich getragen wird das recht kräftige Wachstum in Deutschland aber weiterhin von der Binnenkonjunktur und dabei insbesondere vom privaten Konsum, der von niedriger Arbeitslosigkeit, spürbaren Zuwächsen der realen Löhne und von steigenden staatlichen Transfers profitiert. Bei den monetären staatlichen Transfers spielt die Flüchtlingszuwanderung eine wichtige Rolle. Für das Jahr 2016 erwartet die Bundesregierung im Durchschnitt einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von 1,7 Prozent.

Eine kräftigere Expansion der deutschen Wirtschaft im kommenden Jahr wird durch die Konjunkturschwäche in den Schwellenländern verhindert. Zudem wird für den Euroraum kein Konjunkturaufschwung erwartet. Der Sachverständigenrat erwartet für das Jahr 2016 im Euroraum einen Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts von 1,5 %. Für das französische BIP wird für das Jahr 2016 ein Wachstum von 0,9 % prognostiziert.

Die Risiken für das Wirtschaftswachstum erscheinen weitgehend ausgeglichen, unter der Annahme, dass der Welthandel wieder Fahrt aufnimmt und sich die wirtschaftliche Erholung im Euroraum weiter festigt. Unsicherheiten stehen im Zusammenhang mit den negativen Meldungen über die wirtschaftliche Lage in China und anderen Schwellenländern. Ferner könnte die wirtschaftliche Aktivität durch anhaltende Terrorgefahren beziehungsweise zu ihrer Abwehr ergriffene Maßnahmen beeinträchtigt werden. Die Höhe der zu erwartenden Flüchtlingszuwanderung und ihre wirtschaftlichen Auswirkungen sind ebenfalls mit hoher Unsicherheit verbunden.

Für die Bankzinsen wird in Deutschland von dem derzeit sehr niedrigen Niveau ausgehend nur ein geringer Anstieg unterstellt. Der Zugang zu den Krediten stellt sich in Deutschland weiterhin als sehr günstig dar.

Die Rahmenbedingungen für eine Ausweitung der Wohnungsbauinvestitionen sind nach wie vor gut. Die aufgrund der positiven Beschäftigungs- und Einkommensaussichten erhöhte Nachfrage nach Wohnraum wird potenziell durch die außerordentlich günstigen Finanzierungskonditionen sowie durch die niedrigen Renditen alternativer Kapitalanlagen verstärkt. Der im Zuge der Flüchtlingsmigration deutlich angestiegene Wohnraumbedarf dürfte hier ebenfalls eine Rolle spielen.

Die niedrigen Zinsprognosen werden weiterhin zu einer hohen Nachfrage nach Sachwerten führen. Dadurch wird auch die Immobiliennachfrage hoch bleiben.

Die LBS Saar als Spezialinstitut unterliegt strengen gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben aus dem Bausparkassengesetz. Das geänderte Bausparkassengesetz und die neu gefasste

Bausparkassenverordnung enthalten zahlreiche Neuerungen, die sowohl geschäftspolitische als auch aufsichtsrechtliche Fragen berühren. Die neuen Regelungen bieten Chancen und Risiken zugleich. Die LBS Saar prüft derzeit die Auswirkungen für ihr Haus.

Neugeschäft

Aufgrund der Irritationen auf den Finanzmärkten infolge fallender Ölpreise, sinkender Inflationserwartungen und der Ankündigung über eine Ausweitung des Anleihekaufprogramms der EZB sowie Finanzmarkturbulenzen in einigen Schwellenländern stehen bei den Verbrauchern sichere und solide Anlageformen hoch im Kurs. Davon wird der Immobiliensektor in Deutschland weiter profitieren. Dadurch wird das Bausparen, das als Vorspar- und Zinssicherungsinstrument für den Immobilienerwerb Verwendung findet, auch im Jahr 2016 eine große Bedeutung erfahren.

Gemeinsam mit den saarländischen Sparkassen forciert die LBS Saar gemeinsam mit ihren Tochterunternehmen als Dienstleistungs- und Kompetenzzentrum „Rund um die Immobilie“ auch im nächsten Jahr den weiteren Ausbau des Bausparneugeschäfts. Bei dem weiterhin geplanten personellen Aufbau des Außendienstes setzt die LBS auf eine gute Qualifikation der Mitarbeiter. Mit dem zusätzlichen Personal sind eine noch engere Betreuung der Sparkassen und eine gemeinsame Beratung des Kunden in den Sparkassen-Geschäftsstellen möglich. Somit profitiert der Bausparer bzw. Finanzierer von dem Wissen der Spezialisten beider Institute. Die LBS trägt damit der steigenden Nachfrage nach Bausparen und Finanzierungen im Immobiliensektor Rechnung.

Die Einbeziehung des selbst genutzten Wohneigentums in die staatlich geförderte Altersvorsorge (Wohn-Riester) unterstützt das Bausparneugeschäft nachhaltig. Die staatliche Förderung sowie positive Steuereffekte schaffen zusätzliche Impulse für ein stabiles Neugeschäft. Der Anteil der Wohn-Riester-Verträge soll weiter ausgebaut werden.

Vor diesem Hintergrund gehen wir im nächsten Jahr von einem leicht steigenden Neugeschäftsvolumen aus. Zur Erreichung der mittelfristig angestrebten Marktdurchdringung strebt die LBS Saar einen Anstieg der Anzahl an Neuverträgen an.

Finanzierungsgeschäft

Mit der prognostizierten hohen Nachfrage nach Immobilien im Neu- und Gebrauchtwohnungsmarkt wird erwartet, dass das Kreditvolumen insgesamt stabil gehalten werden kann. Dazu kommt, dass die Verbraucher weiterhin ein hohes Interesse an einer energetischen Sanierung ihrer Immobilie haben. Wir gehen davon aus, dass dadurch die Nachfrage nach Krediten zusätzlich erhöht wird.

Der Bestand an Bauspardarlehen wird in den nächsten Jahren auf niedrigem Niveau verharren. Positiv wirkt sich die bereits in den Vorjahren geänderte Kreditstrategie aus. Statt sonstigen Darlehen werden tendenziell eher Vor- und Zwischenfinanzierungskredite vergeben, die bei Zuteilung des Bausparvertrages in Bauspardarlehen übergehen und somit den Bestand erhöhen.

Neben dem Aktivgeschäft im Saarland werden weiterhin in Frankreich Kredite vergeben. Dabei handelt es sich um Geschäfte mit Grenzgängern (Deutsche, die im französischen Grenzraum wohnen) sowie um Vermittlungen aus der langjährigen Kooperation mit ausgewählten Finanzmaklern.

Bei den außerkollektiven Krediten wird erwartet, dass der eingeschlagene Wachstumspfad weiter verfolgt werden kann und sich die Bestände weiter erhöhen. Bei den Bauspareinlagen wird infolge des prosperierenden Neugeschäfts sowie steigender Spargeldeingänge mit einer Zunahme der Bestandsvolumina gerechnet.

Durch die weitere konsequente Umsetzung der Wachstumsstrategie mit Ausbau der Finanzierungsberatung rechnet die LBS Saar mit einem stabilen Kreditneugeschäft. Der Kreditbestand dürfte insgesamt leicht steigen.

Ertragslage

Auf kurze Sicht wird die Ertragslage durch die gute Neugeschäftsentwicklung belastet, da der Provisionsaufwand zeitnah zum Neuabschluss von Bausparverträgen verbucht wird, die Erträge jedoch erst mittel- und langfristig vereinnahmt werden können. Die LBS Saar investiert damit in die Zukunft. Die prognostizierten Zielerreichungen der Verbundpartner Sparkassen werden im nächsten Jahr voraussichtlich zu einem Provisionsaufwand in der Größenordnung des Jahres 2015 führen.

Die Besonderheit der Wohn-Riester-Verträge, dass die Abschlussgebühren über fünf Jahre vereinnahmt werden, führt weiterhin zu einer Verschiebung des Provisionsergebnisses. Der Provisionsaufwand wird im Jahr des Abschlusses an die Vermittler gezahlt, die Erträge aus diesen Abschlüssen fließen jedoch zeitverzögert in die Gewinn- und Verlustrechnung.

Das weiterhin niedrige Marktzinsniveau belastet die Ertragsmöglichkeiten der Bausparkasse. Die Passivseite der Bilanz ist durch fixe Zinszahlungen auf die Bauspareinlagen geprägt, während die Aktivseite mit dem Kreditgeschäft und Anlagemöglichkeiten größtenteils von den aktuellen Marktkonditionen abhängig ist. Folglich sind die Steigerungen im Zinsergebnis trotz Bestandssteigerungen nur eingeschränkt möglich. Insgesamt gehen wir aber von einem steigenden Zinsüberschuss aus.

Im Verwaltungsaufwand ist mit moderat steigenden Kosten zu rechnen. Der für die Unterstützung der Wachstumsstrategie notwendige Personalaufbau wird den Personalaufwand erhöhen. Der Sachaufwand wird durch IT-Kosten im Rahmen des Umsetzungsprojektes zur Herstellung des neuen IT-Systems der LBS-Gruppe belastet. Der Jahresüberschuss wird konstant bleiben.

Wir gehen davon aus, dass sich die Cost-Income-Ratio leicht verbessern wird. Der Return-on-Equity und die Rendite auf die Gesamtrisikoposition dürften sich rückläufig entwickeln.

Zeitgemäße Produktpalette

Die LBS Saar überprüft regelmäßig ihr Tarifangebot und passt die angebotenen Bauspartarife gegebenenfalls an das Kapitalmarktniveau an. Ein wichtiger Bestandteil der aktuellen Tarifgeneration sind die Finanzierertarife. Dabei sind bereits ab einem Mindestguthaben von 30 % der Bausparsumme Finanzierungen möglich. Die LBS Saar hat 2015 neue Tarife auf den Markt gebracht, um auch weiterhin ein attraktives und konkurrenzfähiges Angebot in der anhaltenden Niedrigzinsphase zu gewährleisten. Die Darlehenszinssätze beginnen bei einem Sollzins von 1,50 %.

Mit dieser Produktpalette mit Niedrigzins- und Riester-Tarifen bietet die LBS Saar ein wettbewerbsfähiges Angebot, um die Kundenbedürfnisse zu erfüllen. Zusammen mit den saarländischen Sparkassen ist die LBS Saar gut aufgestellt und kann attraktive Konditionen bieten.

Risikoausblick

Aufgrund des konservativen Geschäftsmodells mit einer geringen Risikoausprägung kann weiterhin von einer stabilen Risikosituation ausgegangen werden. Weder mit dem Kredit- noch mit dem Anlagegeschäft sind außergewöhnliche Risiken zu erwarten.

GESAMTAUSSAGE ZUR VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG DER LBS

Die Risiken der zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung liegen in der möglichen Verschärfung der Schwäche in einigen Schwellenländern und Preisverschiebungen auf dem Rohölmarkt. In diesem Zusammenhang ist eine Aussage zu der künftigen Zinsentwicklung schwierig.

Ein weiter anhaltendes Niedrigzinsniveau kann sich negativ auf den Zinsüberschuss der LBS Saar auswirken. Darüber hinaus können unerwartete Zinsentwicklungen zu einer Veränderung des Kundenverhaltens und damit verbundenen Auswirkungen auf die kollektiven Zahlungsströme führen, was unerwartete Veränderungen des Zinsüberschusses nach sich ziehen kann. Auch die expansive Geldpolitik im Euroraum sowie in den Vereinigten Staaten mit den Risiken für die Geldwertstabilität kann sich negativ auswirken.

Die LBS Saar stellt sich zeitnah auf diese konjunkturellen und geldpolitischen Entwicklungen ein und reagiert auf Marktzinsveränderungen mit einer Anpassung der Tarife. Jedoch bedingt das Geschäftsmodell einer Bausparkasse, dass durch den systemimmanenten Vorsparprozess bis zur Bauspardarlehensgewährung einige Jahre vergehen. Dabei können aktuelle Marktzinsentwicklungen nur bedingt antizipiert werden.

Infolge der wirtschaftlichen Unwägbarkeiten steht das Eigenheim weiterhin hoch im Kurs. Die Immobilie dient in Krisenzeiten dazu, Vermögen zu sichern. Das Bausparen, das als Vorspar- und Zinssicherungsinstrument für den Immobilienerwerb Verwendung findet, gewinnt an Bedeutung. Somit ist mit einer steigenden Nachfrage nach Bausparen zu rechnen. Die LBS Saar hat

mit ihren attraktiven Produkten und der Erweiterung ihres Angebotes um die Leistungen „Rund um die Immobilie“ vielfältige Möglichkeiten der Kundenansprache. Diese will die LBS Saar aktiv nutzen, um die Marktpotenziale optimal zu erschließen. Dabei setzt die LBS Saar weiterhin auf die erfolgreiche Zusammenarbeit mit saarländischen Sparkassen und die Qualität des eigenen Vertriebs.

Mit den Wohn-Riester-Verträgen sind zusätzliche Impulse für das Bausparen zu erwarten, denn diese verbinden in idealer Weise die Vorteile staatlicher Förderung, Wohneigentum und Altersvorsorge.

Bereits heute haben die bundesweit neun Landesbausparkassen einen einheitlichen Markenauftritt. In Zusammenarbeit mit der Sparkassen-Finanzinformatik setzt die LBS-Gruppe eine Vereinheitlichung ihrer Bausparsoftware um. Während der Umstellungsphase erhöht sich der IT-Aufwand. Mittelfristig werden dadurch jedoch zusätzliche Kosteneinsparungen im IT-Bereich erwartet. Darüber hinaus bedeutet die volle Integration in die Sparkassen-Systeme vor allem eine Erleichterung für die Berater und damit noch mehr Service und Schnelligkeit für die Kunden.

Die weiteren regulatorischen Änderungen der Bankenbranche (z. B. Basel III, CRD IV) haben Auswirkungen auf die Organisationsstruktur und führen mittelfristig zu erhöhten Aufwendungen.

Insgesamt ist im nächsten Jahr mit einem leicht rückläufigen Betriebsergebnis zu rechnen.

Saarbrücken, 23. März 2016

Landesbank Saar
Der Vorstand

Werner Severin

Gunar Feth

Frank Eloy

Dr. Matthias Böcker

JAHRESABSCHLUSS 2015

DER LBS LANDESBAUSPARKASSE SAAR





JAHRESBILANZ

ZUM 31. DEZEMBER 2015
DER LBS LANDESBAUSPARKASSE SAAR

Aktivseite

	2015			2014
	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Forderungen an Kreditinstitute				
a) Bauspardarlehen		0,00		0
b) andere Forderungen		134.450.400,77	134.450.400,77	340.942
darunter:				340.942
täglich fällig	EUR	13.082.613,26		195.314
2. Forderungen an Kunden				
a) Baudarlehen				
aa) aus Zuteilungen (Bauspardarlehen)		31.672.321,35		41.676
ab) zur Vor- und Zwischenfinanzierung		470.513.277,01		392.337
ac) sonstige		228.513.877,96	730.699.476,32	221.447
darunter:				655.460
durch Grundpfandrechte gesichert	EUR	626.357.898,44		574.255
b) andere Forderungen			1.716.843,11	732.416.319,43
				1.231
				656.691
3. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			159.261.081,17	159.261
4. Beteiligungen			843,63	843,63
darunter:				1
an Kreditinstituten	EUR	0,00		
an Finanzdienstleistungsunternehmen	EUR	0,00		
5. Anteile an verbundenen Unternehmen			325.000,00	325.000,00
darunter:				325
an Kreditinstituten	EUR	0,00		
an Finanzdienstleistungsunternehmen	EUR	0,00		
6. Sonstige Vermögensgegenstände			253.453,74	172
Summe der Aktiva			1.026.707.098,74	1.157.392

Passivseite

	2015			2014
	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber				
Kreditinstituten				
a) Bauspareinlagen		0,00		0
darunter:				
auf gekündigte Verträge	EUR	0,00		(0)
auf zugeteilte Verträge	EUR	0,00		(0)
b) andere Verbindlichkeiten		312.652.272,11	312.652.272,11	493.669
darunter:				493.669
täglich fällig	EUR	81.229.014,52		3.343
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Einlagen aus dem Bauspargeschäft				
und Spareinlagen				
aa) Bauspareinlagen		642.643.192,17	642.643.192,17	594.424
darunter:				
auf gekündigte Verträge	EUR	1.186.570,30		1.150
auf zugeteilte Verträge	EUR	18.069.916,81		15.273
				594.424
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig		875.446,66	875.446,66	960
				595.384
3. Sonstige Verbindlichkeiten			2.607.529,48	2.300
4. Rechnungsabgrenzungsposten			1.304.633,00	1.221
5. Rückstellungen				
a) andere Rückstellungen		3.417.202,88	3.417.202,88	3.851
				3.851
6. Fonds zur baupartechnischen				
Absicherung			21.000,00	21
7. Fonds für allgemeine Bankrisiken			18.525.000,00	17.510
8. Eigenkapital				
a) Gewinnrücklagen				
aa) satzungsmäßige Rücklagen		43.558.322,44	43.558.322,44	42.446
				42.446
b) Bilanzgewinn		1.102.500,00	44.660.822,44	990
				43.436
Summe der Passiva			1.026.707.098,74	1.157.392
1. Andere Verpflichtungen				
a) Unwiderrufliche Kreditzusagen			47.318.654,60	28.402

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

DER LBS LANDESBAUSPARKASSE SAAR
FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2015

	2015				2014
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften					
aa) Bauspardarlehen	1.798.396,92				2.366
ab) Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten	14.755.415,20				13.132
ac) sonstigen Baudarlehen	7.294.581,62				8.331
ad) sonstigen Kredit- und Geldmarktgeschäften	6.715.134,90	30.563.528,64			7.206
					31.035
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		0,00	30.563.528,64		0
					31.035
2. Zinsaufwendungen					
a) für Bauspareinlagen		11.608.634,73			11.395
b) andere Zinsaufwendungen		5.190.790,08	16.799.424,81	13.764.103,83	6.406
					17.801
					13.234
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			5.028.098,12		4.518
b) Beteiligungen			0,00		0
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			0,00	5.028.098,12	0
					4.518
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnab- führungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				231.287,55	165
5. Provisionserträge					
a) aus Vertragsabschluss und -vermittlung		6.008.811,47			5.363
b) aus der Darlehensregelung nach der Zuteilung		11.001,30			13
c) aus Bereitstellung und Bearbeitung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten		0,00			0
d) andere Provisionserträge		1.160.136,04	7.179.948,81		1.127
					6.503
6. Provisionsaufwendungen					
a) Provisionen für Vertragsabschluss und -vermittlung		8.866.963,77			8.325
b) andere Provisionsaufwendungen		1.777.747,18	10.644.710,95	-3.464.762,14	1.232
					9.557
					-3.054
7. Sonstige betriebliche Erträge				797.384,58	635
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		5.112.152,26			4.822
ab) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		1.299.503,93	6.411.656,19		1.205
darunter:					6.027
für Altersversorgung	EUR 349.538,28				(321)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			6.412.820,65	12.824.476,84	5.915
					11.942
Übertrag:				3.531.635,10	3.556

	2015				2014
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
Übertrag:				3.531.635,10	3.556
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen				1.134.741,44	1.277
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft				156.893,66	559
11. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft				0,00	0
12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere				0,00	0
13. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren				0,00	0
14. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				1.015.000,00	620
15. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
16. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				1.225.000,00	1.100
17. Außerordentliche Erträge			0,00		0
18. Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0
19. Außerordentliches Ergebnis				0,00	0
20. Jahresüberschuss				1.225.000,00	1.100
21. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in satzungsmäßige Rücklagen				-122.500,00	-110
22. Bilanzgewinn				1.102.500,00	990

ANHANG

DER LBS LANDESPAARKASSE SAAR

ALLGEMEINE ANGABEN

Die LBS Landesbausparkasse Saar ist eine rechtlich unselbstständige Abteilung der Landesbank Saar, Saarbrücken (SaarLB). Die SaarLB ist eine deutsch-französische Regionalbank.

Der Jahresabschluss der LBS, der im Abschluss der SaarLB mit einbezogen ist, ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches sowie den ergänzenden Vorschriften der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute aufgestellt.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Bewertung der Vermögens- und Schuldposten erfolgt entsprechend §§ 252 ff. HGB und unter Beachtung der Sonderregelungen für Kreditinstitute. Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sind zum Nennwert ausgewiesen.

Für akute Ausfallrisiken wurden bei den Forderungen an Kunden in Höhe des zu erwartenden Ausfalls Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Die Pauschalwertberichtigungen wurden auf den latent gefährdeten Forderungsbestand auf Basis historischer Ausfälle gebildet. Die Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wurden vom Forderungsbestand abgesetzt.

Agien und Disagien werden in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig aufgelöst.

Die Bewertung des Finanzanlagebestandes, der dem Anlagevermögen zugeordnet ist, erfolgt nach dem gemilderten Niederstwertprinzip.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten bewertet. Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert waren nicht vorzunehmen.

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Rückstellungen werden gemäß § 253 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt.

Zur Berechnung einer möglichen Drohverlustrückstellung bei der verlustfreien Bewertung der zinstragenden Geschäfte des Bankbuches wird der barwertige Ansatz verwendet.

Die Gliederung der Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden mit Ausnahme der Bauspareinlagen erfolgt nach Restlaufzeiten.

Die Übersichten über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen sowie die Bewegung der Zuteilungsmasse sind gesondert dargestellt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESBILANZ

Aktiva Pos. 1	Forderungen an Kreditinstitute						
(in TEUR)	Auszahlungsverpflichtungen	Restlaufzeit					
		bis zu 3 Monaten	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	ant. Zinsen	Summe
Bauspardarlehen	6.543	0	0	0	0	0	0
andere Forderungen	-	26.082	5.000	44.000	56.000	3.368	134.450
darunter: Forderungen an SaarLB in Höhe von 134.413 TEUR (Vorjahr: 340.819 TEUR). Die Forderungen sind unverbrieft.							
Aktiva Pos. 2	Forderungen an Kunden						
(in TEUR)	Auszahlungsverpflichtungen	Restlaufzeit					
Pos. 2a		bis zu 3 Monaten	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	ant. Zinsen	Summe
Bauspardarlehen	78.475	2.209	5.476	18.918	5.069	0	31.672
Vor- und Zwischenfinanzierungskredite	34.467	20.092	14.380	103.010	333.031	0	470.513
sonstige Baudarlehen	10.017	17.822	21.049	113.285	76.358	0	228.514
Pos. 2b							
andere Forderungen		1.717	0	0	0	0	1.717
Hierin sind keine Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten. Bei der Ermittlung der Restlaufzeit von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten wird von dem Zeitpunkt bis zur voraussichtlichen Zuteilung ausgegangen. Die Zins- und Tilgungsrückstände betragen 982 TEUR .							

Aktiva Pos. 3		Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
(in TEUR)				
In dieser Position sind enthalten:				
nicht börsenfähige Anteile an Wertpapierspezialfonds im Anlagevermögen				159.261
Rentenfonds	Buchwert	Marktwert	Differenz Markt- wert-Buchwert	Ausschüttungen
SBLB	65.544	67.366	1.822	1.938
SBLB 2	63.717	67.502	3.785	2.195
SBLB-HA	30.000	31.392	1.392	895
Die tägliche Rückgabemöglichkeit der Fondsanteile ist nicht beschränkt. In die Fonds werden freie Kollektivmittel mit dem Ziel der Wertsteigerung investiert.				

Aktiva Pos. 5		Anteile an verbundenen Unternehmen		
(in TEUR)		Anteil gemäß § 285 Nr. 11 HGB	Eigenkapital	Jahresergebnis
LBS Immobilien GmbH, Saarbrücken		100 %	300	200
LBS Vertriebs GmbH, Saarbrücken		100 %	25	31
Die Angaben sind vor Ergebnisabführung. Es besteht mit beiden Gesellschaften ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.				

Anlagespiegel							
	Anschaffungskosten	Zugänge	Abgänge	Gesamte Abschreibungen	davon Abschr. im Geschäftsjahr	31.12.15	31.12.14
(in TEUR)							
Beteiligungen	1	0	0	0	0	1	1
Anteile an verb. Unternehmen	325	0	0	0	0	325	325
Finanzanlagen im Anlagevermögen	159.261	0	0	0	0	159.261	159.261
Summen	159.587	0	0	0	0	159.587	159.587

Aktiva Pos. 6		Sonstige Vermögensgegenstände	
(in TEUR)		253	
In dieser Position sind enthalten:			
Forderungen an die LBS Immobilien GmbH aus der Gewinnabführung		200	
Forderungen an die LBS Vertriebs GmbH aus der Gewinnabführung		31	

Passiva Pos. 1	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
(in TEUR)	Restlaufzeit					
	bis zu 3 Monaten	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	ant. Zinsen	Summe
andere Verbindlichkeiten	86.229	31.000	155.500	38.531	1.392	312.652
darunter: Verbindlichkeiten an die SaarLB in Höhe von 306.977 TEUR . (Vorjahr: 489.808 TEUR)						
davon zur Refinanzierung der außerkollektiven Baudarlehen eingesetzt: 227.892 TEUR , von denen 37.392 TEUR im folgenden Jahr fällig sind.						
Passiva Pos. 2	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
(in TEUR)	Restlaufzeit					
	bis zu 3 Monaten	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	ant. Zinsen	Summe
andere Verbindlichkeiten	875	0	0	0	0	875
Bauspareinlagen						618.765
Bonusverpflichtungen						23.879
Passiva Pos. 3	Sonstige Verbindlichkeiten					
(in TEUR)						2.608
In dieser Position sind enthalten:						
Vermittlungsprovisionen						1.485
Kapitalertragsteuern inkl. Kirchensteuer						1.118
Passiva Pos. 4	Rechnungsabgrenzungsposten					
(in TEUR)						
Bei der Auszahlung von Darlehen belastete Agien und Disagien wurden auf deren Laufzeit bzw. Festzinsbindungsdauer verteilt.						
Agien und Disagien (Vorjahr: 1.221 TEUR)						1.305

Passiva Pos. 5	Rückstellungen
(in TEUR)	
In den anderen Rückstellungen sind enthalten:	
Rückstellungen für Personalaufwendungen	869
sonstige Rückstellungen	2.549
Passiva unter dem Strich	Andere Verpflichtungen
(in TEUR)	
Die unwiderruflichen Kreditzusagen für zugesagte, aber erst nach Zuteilung auszahlende Bauspardarlehen sowie Kreditzusagen für Zwischen- und Vorfinanzierungsdarlehen und Sonstige Darlehen betragen:	47.319
Die unwiderruflichen Kreditzusagen haben in der Regel eine Laufzeit bis zu einem Jahr. Aufgrund der im Rahmen der Kreditbewilligung durchgeführten Bonitätsanalyse ergeben sich keine Hinweise auf finanzielle Risiken.	

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

GuV Pos. 7	Sonstige betriebliche Erträge
(in TEUR)	
	797
In dieser Position sind enthalten:	
Auflösung von anderen Rückstellungen (periodenfremde Erträge)	351
Umlage aktivierte Personalkosten aus Erstellung immaterielles Anlagegut	93
GuV Pos. 9	Sonstige betriebliche Aufwendungen
(in TEUR)	
	1.135
In dieser Position sind enthalten:	
Steuerumlagen Steuerschuldner ist die SaarLB. Die anteilige Steuer der Landesbausparkasse wird von der SaarLB im Umlageverfahren belastet.	1.085

Geschäftsgebiet

Das Geschäftsgebiet umfasst im Wesentlichen das Bundesland Saarland sowie das angrenzende Frankreich. Eine Gliederung der Ertragskomponenten nach geografischen Märkten entfällt, da keine wesentlichen organisatorischen Unterschiede bestehen.

Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Die Zahl der Mitarbeiter betrug im Jahresdurchschnitt 78.

		31.12.2015	31.12.2014
Beschäftigte insgesamt		85	78
davon:	männlich	38	37
	weiblich	47	41

Organe

(in TEUR)

Angaben zu den Organen der LBS Landesbausparkasse Saar sind in der Anlage enthalten. Die Gesamtbezüge des Vorstandes und des Verwaltungsrates sind im Geschäftsbericht der SaarLB dargestellt. Die Bezüge des Vorstandes werden von der SaarLB getragen.

In den Aktiva sind enthalten:	
Kredite an Mitglieder des Verwaltungsrates	4

Vertrauensmann nach § 12 des Gesetzes über Bausparkassen

Dr. Rudolph Brosig

Saarbrücken, 23. März 2015

Landesbank Saar
Der Vorstand

Werner Severin

Gunar Feth

Frank Eloy

Dr. Matthias Böcker

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der LBS Landesbausparkasse Saar, Saarbrücken, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft.

Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der auf Grundlage der Satzung der Landesbank Saar erlassenen Geschäftsanweisung der LBS Landesbausparkasse Saar liegen in der Verantwortung des Vorstands der Landesbank Saar. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Bausparkasse sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands der Landesbank Saar sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der auf Grundlage der Satzung der Landesbank Saar erlassenen Geschäftsanweisung der LBS Landesbausparkasse Saar und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bausparkasse. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Bausparkasse und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Saarbrücken, den 23. März 2016

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Jürgen Breisch
Wirtschaftsprüfer

ppa. Thomas Apitzsch
Wirtschaftsprüfer

VORSTAND UND GESCHÄFTSLEITUNG

VORSTAND DER LANDESBANK SAAR

Werner Severin
Vorsitzender des Vorstandes ab 01.01.2015

Gunar Feth
Stellvertretender Vorsitzender
des Vorstandes ab 01.10.2015

Frank Eloy
Mitglied des Vorstandes

Dr. Matthias Böcker
Mitglied des Vorstandes

GESCHÄFTSLEITUNG DER LANDESBANK SAAR

Dirk Hoffmann
Sprecher der Geschäftsleitung

Jörg Welter
Mitglied der Geschäftsleitung

VERWALTUNGSRAT

ÜBERSICHT 2015 | STAND: 03.02.2016

Jan-Christian Dreesen

Stellvertretender Vorsitzender des
Vorstandes, FC Bayern München AG,
München
Vorsitzender

Dr. Alfons Lauer

Präsident, Sparkassenverband Saar,
Saarbrücken
Stellvertretender Vorsitzender
verstorben am 21.01.2015

Thomas Klein

Bankangestellter, Landesbank Saar,
Saarbrücken

Klaus Meiser

Landtagspräsident des Saarlandes,
Saarbrücken

Anke Rehlinger

Ministerin, Ministerium für Wirtschaft,
Arbeit, Energie und Verkehr, Saarbrücken

Daniela Schlegel-Friedrich

Landrätin,
Kreis Merzig-Wadern, Merzig
(ab 01.10.2015)

Stephan Toscani

Minister, Ministerium für Finanzen und
Europa, Saarbrücken

Beauftragte der Aufsichtsbehörde:

Iris Jung

Ministerialrätin, Ministerium für Wirtschaft,
Arbeit, Energie und Verkehr, Saarbrücken
(bis 17.01.2016)

Cornelia Hoffmann-Bethscheider

Präsidentin, Sparkassenverband Saar,
Saarbrücken
Stellvertretende Vorsitzende
(ab 01.08.2015)

Dr. Michael Braun

Bereichsleiter Konzernstrategie und
Konzernkommunikation,
Bayerische Landesbank,
München

Clemens Lindemann

Landrat a. D.,
Kirkel
(bis 30.09.2015)

Fred Metzken

Finanzvorstand, AG der Dillinger
Hüttenwerke und Saarstahl AG,
Dillingen

Thomas Roß

Bankangestellter, Landesbank Saar,
Saarbrücken

Ralph Singer

Bankangestellter, Landesbank Saar,
Saarbrücken

Luzia Welter

Bankangestellte, Landesbank Saar,
Saarbrücken

Beauftragter der Aufsichtsbehörde:

Dominik Becker

Regierungsrat, Ministerium für Wirtschaft,
Arbeit, Energie und Verkehr, Saarbrücken
(ab 18.01.2016)

TARIFE 1 BIS 5

BESTANDSBEWEGUNG 2015

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	540	13.113	503	13.382	1.043	26.495
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	0	0	0	0
2. Übertragung	2	128	1	107	3	235
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	8	200	0	0	8	200
4. Teilung	2	0	0	0	2	0
5. Zuteilung	0	0	10	233	10	233
6. Sonstiges	0	3	0	1	0	4
Insgesamt:	12	331	11	341	23	672
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	10	233	0	0	10	233
2. Herabsetzung	0	0	0	0	0	0
3. Auflösung	24	375	3	81	27	456
4. Übertragung	2	128	1	107	3	235
5. Zusammenlegung	0	0	0	0	0	0
6. Vertragsablauf	0	0	37	648	37	648
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	8	200	8	200
8. Sonstiges	1	35	27	616	28	651
Insgesamt:	37	771	76	1.652	113	2.423
D. Reiner Zugang	-25	-440	-65	-1.311	-90	-1.751
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	515	12.673	438	12.071	953	24.744

TARIFE CLASSIC

BESTANDBEWEGUNG 2015

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	524	14.125	1.504	51.881	2.028	66.006
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	0	0	0	0
2. Übertragung	5	144	0	0	5	144
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	4	63	0	0	4	63
4. Teilung	0	0	0	0	0	0
5. Zuteilung	0	0	9	202	9	202
6. Sonstiges	1	58	5	51	6	109
Insgesamt:	10	265	14	253	24	518
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	9	202	0	0	9	202
2. Herabsetzung	0	0	0	0	0	0
3. Auflösung	23	589	4	59	27	648
4. Übertragung	5	144	0	0	5	144
5. Zusammenlegung	1	0	0	0	1	0
6. Vertragsablauf	0	0	240	7.924	240	7.924
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	4	63	4	63
8. Sonstiges	3	49	29	814	32	863
Insgesamt:	41	984	277	8.860	318	9.844
D. Reiner Zugang	-31	-719	-263	-8.607	-294	-9.326
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	493	13.406	1.241	43.274	1.734	56.680

TARIFE VARIO INSGESAMT

BESTANDSBEWEGUNG 2015

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	2.984	56.786	2.997	63.580	5.981	120.366
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	0	0	0	0
2. Übertragung	11	280	3	42	14	322
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	38	776	0	0	38	776
4. Teilung	5	0	0	0	5	0
5. Zuteilung	0	0	90	1.944	90	1.944
6. Sonstiges	12	222	14	96	26	318
Insgesamt:	66	1.278	107	2.082	173	3.360
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	90	1.944	0	0	90	1.944
2. Herabsetzung	0	6	0	0	0	6
3. Auflösung	220	3.855	19	366	239	4.221
4. Übertragung	11	280	3	42	14	322
5. Zusammenlegung	0	0	0	0	0	0
6. Vertragsablauf	0	0	417	6.406	417	6.406
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	38	776	38	776
8. Sonstiges	55	1.020	93	1.516	148	2.536
Insgesamt:	376	7.105	570	9.106	946	16.211
D. Reiner Zugang	-310	-5.827	-463	-7.024	-773	-12.851
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	2.674	50.959	2.534	56.556	5.208	107.515

TARIFE CLASSIC 99 INSGESAMT

BESTANDSBEWEGUNG 2015

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	1.313	32.152	2.793	88.576	4.106	120.728
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	0	0	0	0
2. Übertragung	5	98	1	40	6	138
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	34	798	0	0	34	798
4. Teilung	4	0	0	0	4	0
5. Zuteilung	0	0	76	2.413	76	2.413
6. Sonstiges	9	264	9	211	18	475
Insgesamt:	52	1.160	86	2.664	138	3.824
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	76	2.413	0	0	76	2.413
2. Herabsetzung	0	0	0	0	0	0
3. Auflösung	134	3.652	10	268	144	3.920
4. Übertragung	5	98	1	40	6	138
5. Zusammenlegung	0	0	0	0	0	0
6. Vertragsablauf	0	0	415	12.297	415	12.297
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	34	798	34	798
8. Sonstiges	10	303	53	1.484	63	1.787
Insgesamt:	225	6.466	513	14.887	738	21.353
D. Reiner Zugang	-173	-5.306	-427	-12.223	-600	-17.529
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1.140	26.846	2.366	76.353	3.506	103.199

TARIFE VARIO 99 INSGESAMT

BESTANDSBEWEGUNG 2015

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	6.064	88.889	1.562	26.787	7.626	115.676
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	0	0	0	0
2. Übertragung	58	953	3	51	61	1.004
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	180	2.899	0	0	180	2.899
4. Teilung	4	0	0	0	4	0
5. Zuteilung	0	0	204	3.323	204	3.323
6. Sonstiges	11	217	3	5	14	222
Insgesamt:	253	4.069	210	3.379	463	7.448
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	204	3.323	0	0	204	3.323
2. Herabsetzung	0	10	0	0	0	10
3. Auflösung	473	6.490	17	308	490	6.798
4. Übertragung	58	953	3	51	61	1.004
5. Zusammenlegung	0	0	0	0	0	0
6. Vertragsablauf	0	0	184	2.506	184	2.506
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	180	2.899	180	2.899
8. Sonstiges	21	390	28	1.061	49	1.451
Insgesamt:	756	11.166	412	6.825	1.168	17.991
D. Reiner Zugang	-503	-7.097	-202	-3.446	-705	-10.543
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	5.561	81.792	1.360	23.341	6.921	105.133

TARIFE CLASSIC 04 INSGESAMT

BESTANDSBEWEGUNG 2015

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	5.122	179.536	1.862	52.748	6.984	232.284
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	1	13	0	0	1	13
2. Übertragung	26	834	3	128	29	962
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	531	12.019	0	0	531	12.019
4. Teilung	41	0	0	0	41	0
5. Zuteilung	0	0	1.118	35.476	1.118	35.476
6. Sonstiges	95	2.435	9	23	104	2.458
Insgesamt:	694	15.301	1.130	35.627	1.824	50.928
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	1.118	35.476	0	0	1.118	35.476
2. Herabsetzung	0	179	0	0	0	179
3. Auflösung	720	29.775	246	10.533	966	40.308
4. Übertragung	26	834	3	128	29	962
5. Zusammenlegung	0	0	0	0	0	0
6. Vertragsablauf	0	0	357	10.535	357	10.535
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	531	12.019	531	12.019
8. Sonstiges	82	3.317	94	3.127	176	6.444
Insgesamt:	1.946	69.581	1.231	36.342	3.177	105.923
D. Reiner Zugang	-1.252	-54.280	-101	-715	-1.353	-54.995
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	3.870	125.256	1.761	52.033	5.631	177.289

TARIFE VARIO 04 INSGESAMT

BESTANDSBEWEGUNG 2015

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	6.787	99.976	644	9.860	7.431	109.836
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	0	0	0	0
2. Übertragung	64	995	2	35	66	1.030
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	620	8.388	0	0	620	8.388
4. Teilung	9	0	0	0	9	0
5. Zuteilung	0	0	739	9.957	739	9.957
6. Sonstiges	9	120	3	0	12	120
Insgesamt:	702	9.503	744	9.992	1.446	19.495
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	739	9.957	0	0	739	9.957
2. Herabsetzung	0	0	0	0	0	0
3. Auflösung	618	8.024	96	1.316	714	9.340
4. Übertragung	64	995	2	35	66	1.030
5. Zusammenlegung	0	0	0	0	0	0
6. Vertragsablauf	0	0	100	1.369	100	1.369
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	620	8.388	620	8.388
8. Sonstiges	15	190	16	215	31	405
Insgesamt:	1.436	19.166	834	11.323	2.270	30.489
D. Reiner Zugang	-734	-9.663	-90	-1.331	-824	-10.994
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	6.053	90.313	554	8.529	6.607	98.842

TARIFE CLASSIC 06 INSGESAMT

BESTANDSBEWEGUNG 2015

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	32.316	935.686	1.190	32.283	33.506	967.969
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	21	444	0	0	21	444
2. Übertragung	200	4.123	6	119	206	4.242
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	1.184	20.037	0	0	1.184	20.037
4. Teilung	20	0	0	0	20	0
5. Zuteilung	0	0	1.875	43.543	1.875	43.543
6. Sonstiges	98	1.321	3	26	101	1.347
Insgesamt:	1.523	25.925	1.884	43.688	3.407	69.613
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	1.875	43.543	0	0	1.875	43.543
2. Herabsetzung	0	327	0	83	0	410
3. Auflösung	3.143	78.018	261	11.230	3.404	89.248
4. Übertragung	200	4.123	6	119	206	4.242
5. Zusammenlegung	0	0	0	0	0	0
6. Vertragsablauf	0	0	205	6.517	205	6.517
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	1.184	20.037	1.184	20.037
8. Sonstiges	290	13.477	61	1.894	351	15.371
Insgesamt:	5.508	139.488	1.717	39.880	7.225	179.368
D. Reiner Zugang	-3.985	-113.563	167	3.808	-3.818	-109.755
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	28.331	822.123	1.357	36.091	29.688	858.214

TARIFE CLASSIC 06 R INSGESAMT

BESTANDSBEWEGUNG 2015

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	1.141	39.581	0	0	1.141	39.581
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	16	408	0	0	16	408
2. Übertragung	0	0	0	0	0	0
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	13	350	0	0	13	350
4. Teilung	0	0	0	0	0	0
5. Zuteilung	0	0	14	365	14	365
6. Sonstiges	28	0	0	0	28	0
Insgesamt:	57	758	14	365	71	1.123
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	14	365	0	0	14	365
2. Herabsetzung	0	0	0	0	0	0
3. Auflösung	111	3.759	0	0	111	3.759
4. Übertragung	0	0	0	0	0	0
5. Zusammenlegung	0	0	0	0	0	0
6. Vertragsablauf	0	0	0	0	0	0
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	13	350	13	350
8. Sonstiges	28	0	0	0	28	0
Insgesamt:	153	4.124	13	350	166	4.474
D. Reiner Zugang	-96	-3.366	1	15	-95	-3.351
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1.045	36.215	1	15	1.046	36.230

TARIFE CLASSIC 09 INSGESAMT

BESTANDSBEWEGUNG 2015

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	13.916	494.369	88	2.536	14.004	496.905
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	30	1.085	0	0	30	1.085
2. Übertragung	81	2.755	0	0	81	2.755
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	106	3.045	0	0	106	3.045
4. Teilung	13	0	0	0	13	0
5. Zuteilung	0	0	287	12.240	287	12.240
6. Sonstiges	11	436	2	34	13	470
Insgesamt:	241	7.321	289	12.274	530	19.595
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	287	12.240	0	0	287	12.240
2. Herabsetzung	0	384	0	0	0	384
3. Auflösung	1.246	39.495	39	4.934	1.285	44.429
4. Übertragung	81	2.755	0	0	81	2.755
5. Zusammenlegung	2	0	0	0	2	0
6. Vertragsablauf	0	0	23	544	23	544
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	106	3.045	106	3.045
8. Sonstiges	75	2.658	11	490	86	3.148
Insgesamt:	1.691	57.532	179	9.013	1.870	66.545
D. Reiner Zugang	-1.450	-50.211	110	3.261	-1.340	-46.950
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	12.466	444.158	198	5.797	12.664	449.955

TARIFE CLASSIC 09 R INSGESAMT

BESTANDSBEWEGUNG 2015

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	2.140	73.932	5	79	2.145	74.011
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	42	1.787	0	0	42	1.787
2. Übertragung	0	0	0	0	0	0
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	1	10	0	0	1	10
4. Teilung	0	0	0	0	0	0
5. Zuteilung	0	0	5	84	5	84
6. Sonstiges	32	43	0	0	32	43
Insgesamt:	75	1.840	5	84	80	1.924
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	5	84	0	0	5	84
2. Herabsetzung	0	86	0	0	0	86
3. Auflösung	209	6.900	0	0	209	6.900
4. Übertragung	0	0	0	0	0	0
5. Zusammenlegung	1	0	0	0	1	0
6. Vertragsablauf	0	0	0	0	0	0
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	1	10	1	10
8. Sonstiges	32	136	2	43	34	179
Insgesamt:	247	7.206	3	53	250	7.259
D. Reiner Zugang	-172	-5.366	2	31	-170	-5.335
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1.968	68.566	7	110	1.975	68.676

TARIFE CLASSIC 13 INSGESAMT

BESTANDSBEWEGUNG 2015

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	17.632	809.407	11	489	17.643	809.896
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	8.714	442.861	0	0	8.714	442.861
2. Übertragung	116	7.225	0	0	116	7.225
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	10	460	0	0	10	460
4. Teilung	22	0	0	0	22	0
5. Zuteilung	0	0	34	1.484	34	1.484
6. Sonstiges	70	8.833	0	0	70	8.833
Insgesamt:	8.932	459.379	34	1.484	8.966	460.863
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	34	1.484	0	0	34	1.484
2. Herabsetzung	0	317	0	0	0	317
3. Auflösung	1.318	39.996	3	128	1.321	40.124
4. Übertragung	116	7.225	0	0	116	7.225
5. Zusammenlegung	58	0	0	0	58	0
6. Vertragsablauf	0	0	1	39	1	39
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	10	460	10	460
8. Sonstiges	194	21.467	2	55	196	21.522
Insgesamt:	1.720	70.489	16	682	1.736	71.171
D. Reiner Zugang	7.212	388.890	18	802	7.230	389.692
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	24.844	1.198.297	29	1.291	24.873	1.199.588

TARIFE CLASSIC 13 R INSGESAMT

BESTANDSBEWEGUNG 2015

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	2.441	127.862	0	0	2.441	127.862
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	1.438	77.154	0	0	1.438	77.154
2. Übertragung	1	25	0	0	1	25
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	0	0	0	0	0	0
4. Teilung	1	0	0	0	1	0
5. Zuteilung	0	0	0	0	0	0
6. Sonstiges	1	298	0	0	1	298
Insgesamt:	1.441	77.477	0	0	1.441	77.477
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	0	0	0	0	0	0
2. Herabsetzung	0	327	0	0	0	327
3. Auflösung	153	7.940	0	0	153	7.940
4. Übertragung	1	25	0	0	1	25
5. Zusammenlegung	8	0	0	0	8	0
6. Vertragsablauf	0	0	0	0	0	0
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	0	0	0	0
8. Sonstiges	26	1.589	0	0	26	1.589
Insgesamt:	188	9.881	0	0	188	9.881
D. Reiner Zugang	1.253	67.596	0	0	1.253	67.596
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	3.694	195.458	0	0	3.694	195.458

TARIFE CLASSIC 15 INSGESAMT

BESTANDSBEWEGUNG 2015

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	0	0	0	0	0	0
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	1.554	76.931	0	0	1.554	76.931
2. Übertragung	3	130	0	0	3	130
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	0	0	0	0	0	0
4. Teilung	3	0	0	0	3	0
5. Zuteilung	0	0	0	0	0	0
6. Sonstiges	77	8.802	5	0	82	8.802
Insgesamt:	1.637	85.863	5	0	1.642	85.863
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	0	0	0	0	0	0
2. Herabsetzung	0	0	0	0	0	0
3. Auflösung	1	10	0	0	1	10
4. Übertragung	3	130	0	0	3	130
5. Zusammenlegung	8	0	0	0	8	0
6. Vertragsablauf	0	0	0	0	0	0
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	0	0	0	0
8. Sonstiges	18	1.243	5	0	23	1.243
Insgesamt:	30	1.383	5	0	35	1.383
D. Reiner Zugang	1.607	84.480	0	0	1.607	84.480
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1.607	84.480	0	0	1.607	84.480

TARIFE CLASSIC 15 R INSGESAMT

BESTANDSBEWEGUNG 2015

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	0	0	0	0	0	0
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	123	6.550	0	0	123	6.550
2. Übertragung	0	0	0	0	0	0
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	0	0	0	0	0	0
4. Teilung	0	0	0	0	0	0
5. Zuteilung	0	0	0	0	0	0
6. Sonstiges	13	709	0	0	13	709
Insgesamt:	136	7.259	0	0	136	7.259
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	0	0	0	0	0	0
2. Herabsetzung	0	0	0	0	0	0
3. Auflösung	0	0	0	0	0	0
4. Übertragung	0	0	0	0	0	0
5. Zusammenlegung	1	0	0	0	1	0
6. Vertragsablauf	0	0	0	0	0	0
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	0	0	0	0
8. Sonstiges	5	235	0	0	5	235
Insgesamt:	6	235	0	0	6	235
D. Reiner Zugang	130	7.024	0	0	130	7.024
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	130	7.024	0	0	130	7.024

TARIFE INSGESAMT

BESTANDSBEWEGUNG 2015

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	92.920	2.965.414	13.159	342.201	106.079	3.307.615
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	11.939	607.233	0	0	11.939	607.233
2. Übertragung	572	17.690	19	522	591	18.212
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	2.729	49.045	0	0	2.729	49.045
4. Teilung	124	0	0	0	124	0
5. Zuteilung	0	0	4.461	111.264	4.461	111.264
6. Sonstiges	467	23.761	53	447	520	24.208
Insgesamt:	15.831	697.729	4.533	112.233	20.364	809.962
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	4.461	111.264	0	0	4.461	111.264
2. Herabsetzung	0	1.636	0	83	0	1.719
3. Auflösung	8.393	228.878	698	29.223	9.091	258.101
4. Übertragung	572	17.690	19	522	591	18.212
5. Zusammenlegung	79	0	0	0	79	0
6. Vertragsablauf	0	0	1.979	48.785	1.979	48.785
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	2.729	49.045	2.729	49.045
8. Sonstiges	855	46.109	421	11.315	1.276	57.424
Insgesamt:	14.360	405.577	5.846	138.973	20.206	544.550
D. Reiner Zugang	1.471	292.152	-1.313	-26.740	158	265.412
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	94.391	3.257.566	11.846	315.461	106.237	3.573.027
II. Bestand an nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2015 (Geschäftsjahr)	1.324	65.223				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	3.845	232.078				
III. Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Bestandes						
bis EUR 10.000	28.981	281.381				
über EUR 10.000 bis EUR 25.000	33.371	627.477				
über EUR 25.000 bis EUR 50.000	19.063	762.553				
über EUR 50.000 bis EUR 150.000	11.178	958.865				
über EUR 150.000 bis EUR 250.000	1.204	229.007				
über EUR 250.000	594	398.283				
Insgesamt:	94.391	3.257.566				
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug:					EUR	33.633

BEWEGUNG DER ZUTEILUNGSMASSE 2015

A. Zuführungen		TEUR
I.	Vortrag aus dem Vorjahr (Überschuss): noch nicht ausgezahlte Beträge	552.768
II.	Zuführungen im Geschäftsjahr	
	1. Sparbeträge (einschl. verrechneter Wohnungsbauprämien)	135.580
	2. Tilgungsbeträge* (einschl. verrechneter Wohnungsbauprämien)	20.853
	3. Zinsen auf Bauspareinlagen	11.609
	4. Fonds zur bauspartechnischen Absicherung	0
	Summe:	720.810
B. Entnahmen		TEUR
I.	Entnahmen im Geschäftsjahr	
	1. Zugeteilte Summen, soweit ausgezahlt	
	a) Bauspareinlagen	30.226
	b) Baudarlehen	10.679
	2. Rückzahlung von Bauspareinlagen auf noch nicht zugeteilte Bausparverträge	68.913
	3. Sonstige	
	a) Gebühren und sonstige Abgänge	0
II.	Überschuss der Zuführungen (noch nicht ausgezahlte Beträge) am Ende des Geschäftsjahres**	610.992
	Summe:	720.810

Anmerkung:

* Tilgungsbeträge sind die auf die reine Tilgung entfallenden Anteile der Tilgungsbeiträge.

** In dem Überschuss der Zuführungen sind u. a. enthalten:

- a) die noch nicht ausgezahlten Bauspareinlagen der zugeteilten Bausparer
 b) die noch nicht ausgezahlten Baudarlehen aus Zuteilungen

26.370
 78.475

BERICHT DES VERWALTUNGSRATES

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat der Verwaltungsrat die Geschäftsführung des Vorstandes überwacht. Verwaltungsrat und Risikoausschuss haben regelmäßig Berichte über die Entwicklung und die Geschäftslage der Bank sowie über wichtige Geschäftsvorgänge entgegengenommen und diese mit dem Vorstand der Bank erörtert. Der Prüfungsausschuss hat sich mit den Abschlussprüfungen sowie den internen Kontrollverfahren der Bank befasst und mit dem Vorstand erörtert. In den Sitzungen des Verwaltungsrates wurde regelmäßig über die wesentlichen Inhalte der Sitzungen des Risikoausschusses, des Prüfungsausschusses und des neu gebildeten Vergütungskontrollausschusses berichtet.

Im Rahmen der engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Verwaltungsrat und Vorstand wurden neben den regelmäßigen Berichten und der jährlichen Erörterung der Geschäfts- und Risikostrategie sowie der IT-Strategie insbesondere die Maßnahmen und weitere Planung zur Stärkung des Eigenkapitals, die Erstellung des ersten Sanierungsplans und die Bildung des Vergütungskontrollausschusses begleitet.

Der Verwaltungsrat und der Risikoausschuss haben, soweit nach der Satzung vorgesehen, bei den Geschäften der Bank mitgewirkt und die erforderlichen Beschlüsse gefasst.

Die Organe der Bank haben in ihren Sitzungen am 21. April 2016 die Einhaltung der unternehmenseigenen Corporate Governance-Grundsätze, zu denen sich die SaarLB freiwillig verpflichtet hat, erörtert und festgestellt, dass keine Anhaltspunkte bekannt sind, die im Geschäftsjahr 2015 einer Einhaltung dieser Grundsätze widersprechen.

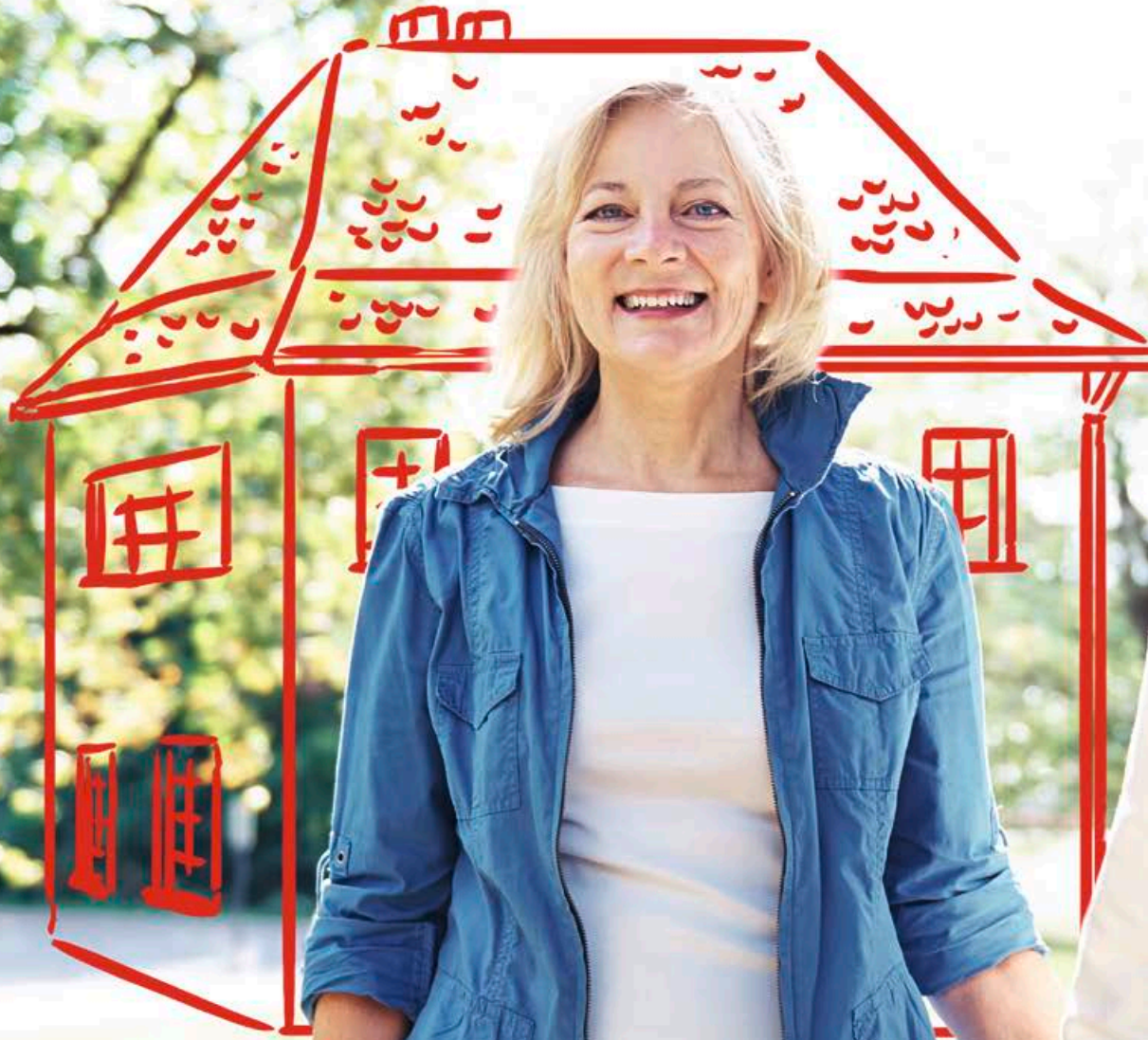
Den Lagebericht und den Jahresabschluss, den Konzernlagebericht und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 sowie den Vorschlag für die Gewinnverwendung hat der Verwaltungsrat mit dem Vorstand beraten.

Jahresabschluss und Lagebericht sowie Konzernabschluss und Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2015 wurden durch den Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, geprüft und erhielten den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Verwaltungsrat hat das Prüfungsergebnis zustimmend zur Kenntnis genommen und den HGB-Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 am 21. April 2016 festgestellt. Der IFRS-Konzernabschluss für das zum 31. Dezember 2015 endende Geschäftsjahr wurde vom Verwaltungsrat gebilligt. Dem Vorstand wurde Entlastung erteilt.

Saarbrücken, den 21. April 2016

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates
Jan-Christian Dreesen





IMPRESSUM

Herausgeber:
LBS Landesbausparkasse Saar
Beethovenstraße 35 – 39
66111 Saarbrücken

Redaktion:
Landesbank Saar
Kommunikation und Vorstandsstab
E-Mail: service@saarlb.de

Gestaltung:
FBO – Agentur für Marketing und Neue Medien
Heinrich-Barth-Straße 27
66115 Saarbrücken

Fotos:
Fotolia, Manuela Meyer, Shutterstock, iStock

Druck:
Kern GmbH
In der Kolling 7
66450 Bexbach





LBS Landesbausparkasse Saar

Adresse:

Beethovenstraße 35 – 39
66111 Saarbrücken

Postfachadresse:

Postfach 10 19 62
66019 Saarbrücken

Telefon: +49 681 383-290

Telefax: +49 681 383-2100

Internet: www.lbs-saar.de

E-Mail: service@lbs-saar.de

SAARLAND

Großes entsteht immer im Kleinen.

